



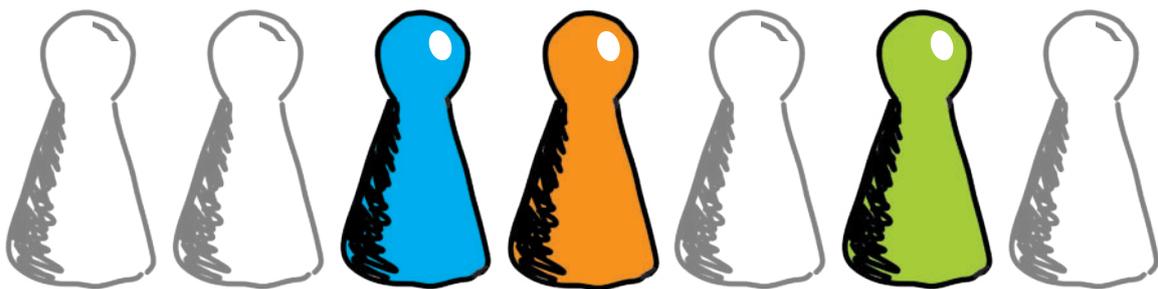
# Schulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke

Impulse zur multiprofessionellen Zusammenarbeit



**QUA-LiS NRW**

**Beratung. Unterstützung. Qualität.**



# Vorwort

Schule ist als Lebensort von außerordentlich großer Bedeutung und hat biografisch einen hohen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Sie hilft ganz wesentlich dabei, zukunftsorientierte Kompetenzen auszubilden und auf das Leben in einer globalen Welt vorzubereiten. Dabei werden grundlegende Fragestellungen thematisiert wie z.B.: Wie leben wir miteinander und wie wollen wir miteinander leben? Was ist mir und was ist uns wichtig im Zusammenleben? Welche Partizipations- und Gestaltungsmöglichkeiten habe ich als Individuum? Auf dem Weg des immer wieder gemeinsamen Aushandelns und Findens von Antworten und Handlungsoptionen ist die Begleitung der Schülerinnen und Schüler in Form von bedarfsorientierten Beratungs- und Unterstützungsangeboten essenziell. Zentrales Thema dieser Handreichung sind die infrastrukturellen Voraussetzungen für diese Arbeit: gut aufeinander abgestimmte und kompetenzorientiert ausgebildete Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke.

Die von der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule Nordrhein-Westfalen (QUA-LiS NRW) entwickelte Handreichung „Schulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke – Impulse zur multiprofessionellen Zusammenarbeit“ schlägt Schritte zum Einstieg in das Thema vor und bietet Materialien zur konkreten Umsetzung in der Praxis an. Sie liefert Schulen Impulse, die bestehenden inner- und außerschulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke in den Blick zu nehmen, weiter zu entwickeln und nachhaltig in einen Schulentwicklungsprozess einzubinden.

Das Webangebot „Erziehung und Prävention“<sup>1</sup> der QUA-LiS NRW ergänzt das Angebot dieser Handreichung. Dort werden konkrete Arbeitsmaterialien digital zur Verfügung gestellt mit der Möglichkeit, diese an die jeweiligen individuellen Bedarfe anzupassen.

Ulrich Janzen

Ständiger Vertreter des Direktors der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW)

---

<sup>1</sup> <https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/erziehung-und-praevention>

# Inhaltsverzeichnis

	<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	<b>6</b>
1.1	Begriffsklärung	6
1.2	Ziele der Handreichung	8
1.3	Hinweise zur Handhabung	10
<b>2.</b>	<b>Einstieg ins Thema</b>	<b>14</b>
2.1	Multiprofessionelle, schulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke Prof. Dr. Karsten Speck	15
2.2	Beratung als Kommunikationsprozess und Potential zur Weiterentwicklung des Unterstützungsnetzwerks in Schule aus schulpsychologischer Sicht Thomas Gödde	24
<b>3.</b>	<b>Bestandsaufnahme</b>	<b>30</b>
3.1	Einstieg ins Thema   Reflexion	31
3.2	Annäherung an das Thema   Zielscheibe	32
3.3	Annäherung an das Thema   Brainstorming (alternative Methode)	33
3.4	Schulentwicklungsprozess   Vertiefung	34
3.5	Innerschulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke   Checkliste zur Vertiefung	38
3.6	Außerschulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke   Checkliste zur Vertiefung	43
3.7	Handlungsfelder   Vertiefung	47

---

<b>4.</b>	<b>Ziele formulieren &amp; Maßnahmen festlegen</b>	<b>52</b>
4.1	Einstieg: Brainstorming	53
4.2	Einstieg: Rückblick auf das Material aus Kapitel 3	54
4.3	Smarte Zielformulierungen   Detailplanung	55
4.4	Maßnahmenplan	58
4.5	Maßnahmenplan   Detailplanung (alternative Methode)	60
4.6	Maßnahmen umsetzen: Persönliche „To-do-Liste“	61

---

<b>5.</b>	<b>Ziele &amp; Maßnahmen prüfen</b>	<b>62</b>
	Reflexion	63

---

<b>6.</b>	<b>Ergebnisse kommunizieren</b>	<b>64</b>
6.1	Konkrete Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit	66
6.2	Netzwerkdarstellungen	67
6.3	Flyer „Rettungsring“	69
6.4	Flyer „Anker“	70
6.5	Flyer „Eltern/Erziehungsberechtigte“	71

---

<b>7.</b>	<b>Gesamtauswertung</b>	<b>72</b>
-----------	-------------------------	-----------

---

<b>8.</b>	<b>Rechtliche Grundlagen</b>	<b>73</b>
-----------	------------------------------	-----------

---

<b>9.</b>	<b>Vertiefung</b>	<b>75</b>
-----------	-------------------	-----------

---

<b>10.</b>	<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>78</b>
------------	------------------------------	-----------

---

<b>11.</b>	<b>Impressum</b>	<b>79</b>
------------	------------------	-----------

# 1 Einleitung

In unserer globalisierten Welt sind Anforderungen komplexer, Handlungsoptionen vielfältig und durch die Digitalisierung in kürzester Zeit realisierbar. Die Gesellschaft wird u.a. in Hinblick auf Sprachen, Familienkonstellationen, Lebensentwürfe und Familientraditionen heterogener und bietet dem Bildungssystem neue Chancen in der Zusammenarbeit mit inner- und außerschulischen Partnerinnen und Partnern.

Jede Schule hat bereits auf diese Veränderungen reagiert, einige haben sich auf den Weg gemacht, andere haben schon eine gute Strecke der Weiterentwicklung hinter sich. Egal, an welcher Stelle Sie sich im Prozess befinden, die Handreichung möchte Sie darin unterstützen, Ihre Netzwerkarbeit zu fokussieren, da sie diese versteht als...

- Basis und Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Bewältigung der komplexeren Anforderungen an Schule.
- Möglichkeit für synergetisches Handeln mit dem Ziel, arbeitserleichternd zu wirken.
- Teil der gesellschaftlichen Lebenswirklichkeiten, auf die die Schule vorbereitet,
- Notwendigkeit, um möglichst vielfältige, individuelle Unterstützungs- und Beratungsmaßnahmen anbieten zu können.

## 1.1 Begriffsklärung

---

### Warum sprechen wir von Beratungs- und Unterstützungsnetzwerken?

In dem vorliegenden Dokument wird überwiegend der Begriff „Netzwerk“ verwendet, verstanden als „personenbezogenes Beziehungsgeflecht von Personen, die ein gemeinsames Basisinteresse verfolgen“ (Berkemeyer et al., 2008, zit. n. Jungermann et al. 2018, S. 9). Der Begriff steht stellvertretend für eine Kommunikationsstruktur, die innerhalb eines Systems existiert (z.B. in der Schule), gleichrangig mit anderen Systemen bestehen kann (z.B. von Schule zu Schule oder zwischen Schule und Jugendhilfe), thematisch variierend ausgerichtet sein kann (z.B. zum Fachthema Gewaltprävention) und unterschiedliche Zielgruppen fokussiert (z.B. Schülerinnen und Schüler<sup>2</sup>). Abhängig von den Bedarfen der unterschiedlichen Zielgruppen können Netzwerke aktiv oder passiv sein.

Mit schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerken sind hier demnach inner- und außerschulische Kooperationsstrukturen gemeint, die unter Mitwirkung verschiedener Professionen und in Bezug auf unterschiedliche Themen rund um Bildung, Erziehung, Prävention und Persönlichkeitsentwicklung Beratungs- und Unterstützungsangebote für die Schülerinnen und Schüler, Familien sowie die Lehr- und Fachkräfte einer Schule bereithalten.

---

<sup>2</sup> In der vorliegenden Handreichung wird bewusst die Formulierung „Schülerinnen und Schüler“ verwendet, da sich volljährige Schülerinnen und Schüler nicht unter dem Begriffspaar „Kinder- und Jugendliche“ subsumieren lassen. Schülerinnen und Schüler werden hier demnach verstanden als junge Menschen [oder Kinder, Jugendliche und junge Volljährige], die im organisatorischen Rahmen einer Schule lernen.

## Kapitel 1

Nach Rolff (2016) kommt der (multiprofessionellen) Kooperation in Bildungsnetzwerken eine zentrale Bedeutung zu.

„(...) Für Netzwerke ist allerdings horizontale Kooperation angemessener, also eine Kooperation auf Augenhöhe zum gegenseitigen Nutzen. Für diese Art von Kooperation ist gegenseitiges Vertrauen Voraussetzung und zwar Vertrauen, das nicht auf Beschwörungen beruht, sondern auf gemeinsam vereinbarten und transparenten Verfahrensregeln. Kooperation bedeutet Lockerung, Ausweitung oder gar Auflösung von Grenzen. Kooperation bedeutet aber in der Substanz mehr als Grenzübergreifung, nämlich Austausch und Zusammenarbeit. Kooperationen sind die Voraussetzung für das Entstehen innovativer Bildungsnetzwerke.“ (Rolff, 2016, S. 23)



Entsprechend liegt auch in der vorliegenden Handreichung ein besonderer Fokus auf der multiprofessionellen Zusammenarbeit in den schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerken.

Um Missverständnissen vorzubeugen, wird in der Handreichung der Begriff des Beratungsteams vermieden. Unter „Beratungsteam“ wird vor Ort abhängig von personellen Ressourcen und/ oder fachlichen Kompetenzen Unterschiedliches verstanden. So kann „das Beratungsteam“ sein:

- das Team der Beratungslehrkräfte oder
- ein Team bestehend aus Klassenlehrkräften, Fachkräften der Sonderpädagogik und der Schulsozialarbeit oder
- das schulische Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention<sup>3</sup>.

Eine vertiefende Begriffsklärung zu multiprofessionellen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerken erfolgt in Kapitel 2.1 durch Prof. Dr. Karsten Speck.

<sup>3</sup> Das „Schulteam für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention“ ist ein vom MSB NRW empfohlenes, an Schule einzurichtendes Team, das sowohl präventiv als auch interventiv tätig ist bzw. die Koordinierung und Initiierung von Abläufen übernimmt (vgl. ausführliche Informationen im Notfallordner für die Schulen in Nordrhein-Westfalen).

## 1.2 Ziele der Handreichung

---

### Was leistet die Handreichung?

Die Handreichung möchte die Bedeutung des inner- und außerschulischen Beratungsnetzwerks herauskristallisieren, indem sie Aspekte konkretisiert wie...

- Schule ist Ort der Beratung und der Unterstützung einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern,
- Beratung ist Aufgabe aller pädagogisch Handelnden in Schule,
- Beratungs- und Unterstützungsangebote sind gemeinsame, aufeinander abgestimmte Aufgaben von und in Schule,
- die Möglichkeit einer positiven Weiterentwicklung der Schulkultur durch gelebte präventive Maßnahmen und transparente Netzwerke,
- synergetisches, lebensnahes Handeln in enger Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern im Sozialraum.

### Was leistet die Handreichung nicht?

Sie löst nicht die oft und berechtigterweise formulierte Forderung nach zusätzlichen finanziellen und personellen Ressourcen. Netzwerkarbeit passiert nicht nebenbei oder automatisch, dafür werden Zeit und Raum benötigt.

Nachhaltige Schulentwicklungsprozesse können nur gemeinsam und mit der Unterstützung der Schulleitung geschehen. Deshalb soll an dieser Stelle ausdrücklich die Rolle der Schulleitung hervorgehoben werden, verbunden mit der Hoffnung, dass diese das Vorhaben unterstützt.

### Welche Ziele verfolgt die Handreichung?

Mit Hilfe der Handreichung soll...

- ein Schulentwicklungsprozess unterstützt werden,
- ein Beitrag zur Entwicklung einer positiven Lern- und Schulkultur als Basis für erfolgreiche Bildungsarbeit geleistet werden,
- für das bestehende Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk sensibilisiert werden,
- die Bedeutung des schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerks als ein Baustein des Beratungskonzepts verdeutlicht werden,
- die Weiterentwicklung eines Beratungs- und Unterstützungsnetzwerks initiiert werden.

## An wen richtet sich die Handreichung?

### primär:

Akteurinnen & Akteure des innerschulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerks wie z.B.

- Beratungslehrkräfte,
- Klassen- und Fachlehrkräfte,
- Schulleitung,
- Fachkräfte für Schulsozialarbeit,
- weiteres pädagogisches Personal (u.a. Fachkräfte des Ganztags)

### sekundär:

- Fachkräfte im außerschulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk wie z.B. Jugendhilfe und Schulpsychologie
- Interessensvertretungen (z.B. Koordinierungsstellen der Schulsozialarbeit)
- Steuerungsebene: Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Dezernentinnen und Dezernenten in den Bezirksregierungen mit der Generale Schulsozialarbeit, der Generale Schulberatung/Schulpsychologie und/oder der Generale Krise und deren Fachberaterinnen und -berater)

„Eckpunkte einer schulinternen Beratungs- und Unterstützungsstruktur (...)

Diese müssen:

**a)** transparent, verlässlich und durch regelmäßige und leicht verständliche Informationen allen bekannt sein (Wissen über Abläufe, Zuständigkeiten, Anlaufstellen, Prinzipien der Vertraulichkeit etc.),

**b)** eine Pluralität von Personen, Zugangswegen und Formen der Beratung, Unterstützung und Intervention umfassen,

**c)** dabei die Schulsozialarbeit mit ihren spezifischen Kompetenzen und Methoden - unter Beachtung ihres Auftrags und ihrer Arbeitsprinzipien - integrieren, (...)" (Dern, Morys & Müller, 2016, S. 119)



## 1.3 Hinweise zur Handhabung

Die Handreichung ist grundsätzlich so aufgebaut, dass je nach Bedarf an unterschiedlichen Stellen angesetzt werden kann.

Die Bearbeitung der Arbeitsmaterialien kann in unterschiedlichsten Konstellationen erfolgen: idealerweise in einer Kleingruppe, mit dem gesamten Kollegium und unter Einbezug außerschulischer Partnerinnen und Partner.

- ▶ Sie bestimmen, was Sie „anpacken“ möchten. Die Handreichung versucht, Ihnen hierfür möglichst viele Ansatzpunkte zu bieten.

### Struktur

Die verschiedenen in der Handreichung beschriebenen Arbeitsschritte orientieren sich grundsätzlich an dem Modell eines Qualitätszyklus, das leicht modifiziert wurde.



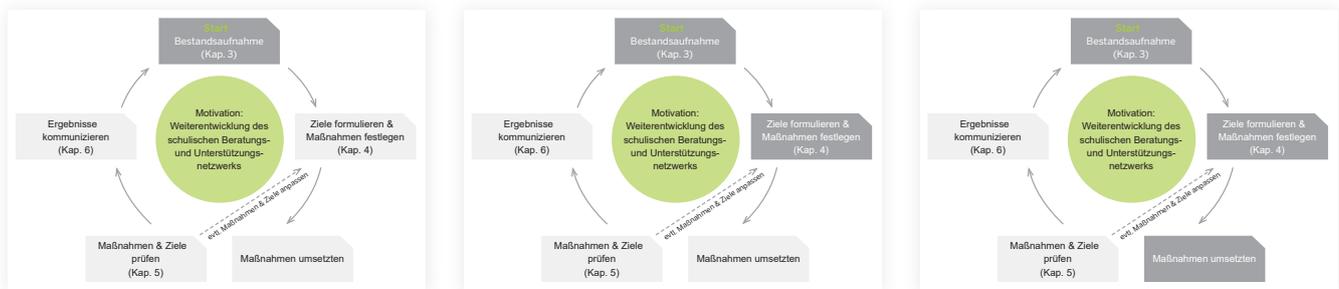
Abbildung 1: Qualitätszyklus in Anlehnung an Prof. Holger Gärtner (2016, S. 107, zit. n. QUA-LiS NRW, 2022, S. 6), T. Teepe

Ausgangspunkt jeder erfolgreichen Qualitätsentwicklung sind ähnliche Motivationslagen für das Vorhaben. Durch die Handreichung ist diese Motivation vorgegeben (vgl. grüner Kreis im Zentrum der Grafik), denn Sie wollen Ihr schulisches Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk weiterentwickeln.

In der Handreichung werden folgende Prozessschritte anhand von Materialien entwickelt:

- Start: Am Anfang steht die Bestandsaufnahme per Ist-Stand Analyse (Kapitel 3).
- Entwicklungsbedarfe werden identifiziert und auf dieser Basis gemeinsam Ziele und Maßnahmen formuliert (Kapitel 4).
- Das Vorhaben wird arbeitsteilig umgesetzt.
- Fest eingeplant werden Phasen der Überprüfung geplanter und laufender Maßnahmen (Kapitel 5).
- Ggfs. werden Teilaspekte angepasst.
- Die Ergebnisse werden gegenüber allen am Prozess Beteiligten sowie der Schulgemeinschaft transparent gemacht und es werden zielgruppenabhängige Formen der Kommunikation gewählt (Kapitel 6).

Zur Orientierung innerhalb der Handreichung wird dieser Zyklus am rechten oberen Rand verkleinert dargestellt. Es ist jeweils der Prozessschritt zusätzlich grau eingefärbt, an dem Sie sich gerade befinden:



Ziel sollte es sein, den Prozess einmal komplett zu durchlaufen und für einen nachhaltigen Schulentwicklungsprozess auch zukünftig regelmäßig anzuwenden.



### Grafische Symbole und Farbsymbolik



= Arbeitsauftrag



= Aufforderung zum Austausch



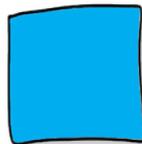
= Hinweis zur Weiterarbeit



= zusätzliche Information/en und Impulse



= Literaturhinweis



= Arbeitsblätter, die auch digital verfügbar sind

### Bereitstellung von Material



Für die Handreichung wurde auf der Website „Erziehung und Prävention“ eine eigene Seite eingerichtet:

[https://www.url.nrw/Handreichung\\_2022](https://www.url.nrw/Handreichung_2022)



Hier finden Sie alle Arbeitsmaterialien zur freien Verfügung. Diese Materialien können von Schulen für ihren Entwicklungsprozess genutzt und angepasst werden. Die Materialien erscheinen, wenn nicht anders bezeichnet, unter der Lizenz CC-BY-NC-SA ().

## Ausblick

Die Handreichung soll ab dem Jahr 2023 vollwertig auf der Website „Erziehung & Prävention“ präsentiert werden.

[https://www.url.nrw/Handreichung\\_2022](https://www.url.nrw/Handreichung_2022)



Langfristiges Ziel ist, über die Website

- ▶ die Handreichung weiterzuentwickeln, indem weitere Materialien hinzugefügt werden,
- ▶ das Thema mit Hilfe digitaler Tools (Erklärvideos, Vorlagen für Podcasts etc.) zu vertiefen,
- ▶ das Angebot anzureichern durch den direkten Kontakt mit Schulen, indem angewendete Beispiele und weiterentwickelte Materialien zur Verfügung gestellt werden.

## Literatur:



- o Dern, S., Morys, R. & Müller, B. (2016). Bearbeitung und Vermeidung von Diskriminierung. Eine Aufgabe von Schule und Schulsozialarbeit - Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt "SalsA". In Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (Hrsg.), Jugendschutz geht zur Schule! Kinder- und Jugendschutz als Aufgabe von Schulsozialarbeit (S. 113-120). Berlin.
- o Gärtner, H. (2016). Referenzrahmen für Schulqualität, interne und externe Evaluation und ein Modell evidenzbasierter Steuerung. In P. Dobbstein, B. Groot-Wilken & S. Koltermann (Hrsg.) Referenzsysteme zur Unterstützung von Schulentwicklung (S. 105-124). Münster: Waxmann.
- o Rolff, H.-G. (2016). Schnittstellenmanagement in Bildungsnetzwerken. In B. Suthues (Hrsg.) Kommunales Bildungsmanagement und Netzwerkgestaltung: Potenziale und Herausforderungen vernetzter Bildung in der Kommune (S. 23-28). Essen: Woeste. Verfügbar unter: [https://www.transferagentur-nordrhein-westfalen.de/fileadmin/website\\_isa/Dokumente/Materialien/Broschueren/ISA\\_Broschuere\\_Netzwerkmanagement\\_II.pdf](https://www.transferagentur-nordrhein-westfalen.de/fileadmin/website_isa/Dokumente/Materialien/Broschueren/ISA_Broschuere_Netzwerkmanagement_II.pdf).
- o QUA-LiS NRW (2022): Handreichung zur Einbindung des Referenzrahmens Schulqualität in schulische Qualitätssicherung und Entwicklungsprozesse. 2., überarbeitete Ausgabe.

## 2 Einstieg ins Thema

Das Kapitel 2 liefert theoretische Grundlagen zum Thema der Handreichung.

**Prof. Dr. Karsten Speck** von der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg gibt theoretische Einblicke in den Themenkomplex „Multiprofessionelle, schulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke“, indem er folgende Aspekte fokussiert:

- Begriffsklärung,
- Partnerinnen und Partner und Netzwerke von multiprofessionellen, schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerken,
- Rechtliche, fachliche und theoretische Begründungen für multiprofessionelle, schulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke,
- Bedeutung und Rolle der Schulsozialarbeit im multiprofessionellen, schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk,
- Grundprinzipien und Rahmenbedingungen eines multiprofessionellen, schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerks.

**Thomas Gödde** von der Landesstelle Schulpsychologie und Schulpsychologisches Krisenmanagement NRW thematisiert Beratung als Kommunikationsprozess und Potential zur gemeinsamen Weiterentwicklung des Beratungs- und Unterstützungsnetzwerks in Schule. In seinem Text setzt er folgende thematische Schwerpunkte:

- Beratungskompetenzen = soziale Kompetenzen = Bildungsziele?,
- Beratung als Schlüssel zur persönlichen und systemischen Kompetenzentwicklung,
- Hürden für Beratung,
- Beratung braucht Strukturen: Netzwerke,
- Praxisbeispiel für die Entwicklung eines präventiven Beratungsnetzwerks.

## 2.1 Multiprofessionelle, schulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke

Prof. Dr. Karsten Speck (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)

### Begriffsklärung

Im pädagogischen Bereich werden unterschiedlichste Begrifflichkeiten im Kontext schulischer Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke verwendet, so dass eine kurze Begriffsklärung erfolgt:

Unter einer Kooperation kann nach Spieß (2015, S. 72) Folgendes verstanden werden: „Kooperation zeichnet sich durch bewusstes und planvolles Herangehen bei der Zusammenarbeit und durch Prozesse der gegenseitigen Abstimmung aus. Von den Partnern der Kooperation werden die öffentlich anerkannten Regeln und Verfahren akzeptiert. Kooperation beinhaltet den Grundgedanken von Gegenseitigkeit beziehungsweise Reziprozität. Kooperation gilt somit auch als eine sozialetische Norm, als Strukturprinzip von Gruppen und Organisationen sowie als Verhalten oder Interaktionsform...“. Die Definition verdeutlicht, dass eine Kooperation an bestimmte Anforderungen gebunden ist. Hierzu gehören unter anderem ein absichtsvolles Vorgehen, gemeinsame Abstimmungsprozesse, die Einhaltung von Regeln und Verfahren sowie ein gegenseitiger Nutzen.

Eine multiprofessionelle Kooperation wiederum zeichnet sich nach Speck (2020, S. 1455) ergänzend durch folgende Merkmale aus: „a) eine Herausforderung im beruflichen Alltag, deren Problemlösung durch die Nutzung der Kompetenzen von unterschiedlichen Berufsgruppen effektiver und effizienter erscheint, b) ein gezieltes und längerfristiges, d.h. nicht nur punktuell Zusammenwirken von mehr als zwei unterschiedlichen Berufsgruppen an einem Ort, c) einen relativ hohen Spezialisierungsgrad der beteiligten Berufsgruppen, d) eine detaillierte Abstimmung und verbindliche Regelung der beruflichen Zuständigkeiten und Handlungsabläufe zwischen den Berufsgruppen sowie e) einen kontinuierlichen und zeitlich umfassenden fachlichen Austausch zwischen den Berufsgruppen vor Ort“. Aus der Definition wird erkennbar, dass die bloße Anwesenheit unterschiedlicher Professionen an einem Ort nicht automatisch zu einer multiprofessionellen Kooperation und einem Selbstverständnis eines multiprofessionellen Teams führen muss.

Multiprofessionelle Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke von Schulen sind bewusst aufbaute und auf Dauer angelegte, inner- und außerschulische Kooperationsstrukturen von Schulen, um Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, das weitere, pädagogische Personal sowie die Schule als Organisation – durch ein transparentes, abgestimmtes und professionell erbrachtes Gesamtangebot an Gesprächen, Maßnahmen und Hilfen von verschiedenen Professionen, Akteurinnen und Akteuren und Institutionen innerhalb und außerhalb von Schule – dabei zu unterstützen, 1. eigene Fragen, Anliegen, Herausforderungen und Probleme besser zu reflektieren und zu verstehen, 2. vorhandene Ressourcen, Kenntnisse, Kompetenzen sowie Deutungs- und Handlungsoptionen

zu erkennen und zu erweitern, 3. selbstbestimmt Handlungsoptionen und konkrete Lösungsmöglichkeiten zu suchen sowie 4. komplexe Herausforderungen, Prozesse, Situationen, Probleme, Belastungen und Krisen aktuell und künftig eigenverantwortlich und erfolgreich zu bewältigen (Sickendiek & Nestmann 2018, S. 218; ergänzend: Schiersmann 2011, S. 429; Dewe 2010, S. 132; Warschburger 2009, S. 16; Mutzeck 2008, S. 14). Im Unterschied zu anderen Beratungs- und Unterstützungsangeboten zeichnet sich das Beratungs- und Unterstützungssystem von Schulen durch ein Gesamtgefüge unterschiedlichster Gesprächs-, Maßnahme- und Hilfeangeboten für mehrere Zielgruppen sowie eine systematische Mitwirkung und Leistungserbringung durch verschiedene Professionen, Akteurinnen und Akteure und Institutionen aus. Beim Aufbau eines schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerks sind mindestens folgende Fragen zu klären:

- Welcher konkrete Bedarf besteht für ein multiprofessionelles, schulisches Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk?
- Welche Ziele soll das multiprofessionelle, schulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk verfolgen?
- Welche Adressatengruppen sollen mit dem multiprofessionellen, schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk erreicht werden?
- Welche Professionen, Akteure und Institutionen sind bereits in der Beratung und Unterstützung an der Schule tätig?
- Welche zusätzlichen Professionen, Akteurinnen und Akteure und Institutionen gibt es in der Beratung und Unterstützung im Umfeld der Schule und welche werden benötigt?
- Welche Angebote sollen im multiprofessionellen, schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk vorgehalten werden?
- Welche Rollen, Kompetenzen und Zuständigkeiten sollen die verschiedenen, inner- und außerschulischen Professionen, Akteurinnen und Akteure und Institutionen im multiprofessionellen, schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk haben?
- Welche Kooperations- und Vernetzungsstrukturen werden für das multiprofessionelle, schulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk benötigt?
- Welche Rahmenbedingungen müssen für das multiprofessionelle, schulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk bereitgestellt werden?

Das Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk muss für die Gruppen von Adressatinnen und Adressaten niedrigschwellig erreichbar sein, auf die Bedarfe verschiedener Gruppen von Adressatinnen und Adressaten und der Organisation Schule reagieren, Leistungen der Begleitung, Prävention, Früherkennung und Intervention vorhalten und auf einer multiprofessionellen Kooperation beruhen (Sickendiek & Nestmann 2018, S. 218). Ein wesentliches Element des schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerks ist ein innerschulisches Beratungsteam von z.B. Beratungslehrkräften, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern und Lehrkräften für Sonderpädagogik.

## Partnerinnen und Partner und Netzwerke eines multiprofessionellen, schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerks

In Schulen und im Umfeld sind vielfältige Akteurinnen und Akteure, Professionen, Institutionen sowie Netzwerke vorhanden, die beim Aufbau und der Weiterentwicklung von multiprofessionellen, schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerken berücksichtigt werden sollten.

Lehrkräfte	z.B. Schulleitungen, Klassenlehrkräfte, Fachlehrkräfte, Lehrkräfte für Sonderpädagogik, Beratungslehrkräfte, Lehrkräfte für besondere Aufgaben, Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufliche Orientierung
weitere, innerschulische, Kooperationspartnerinnen und -partner	z.B. schulische Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter/Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Erzieherinnen und Erzieher, pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schulassistentinnen und -assistenten/-begleiterinnen und -begleiter, Schulseelsorgerinnen und -seelsorger, Kinderpflegerinnen und -pfleger, Integrationshelferinnen und -helfer, Lern- und Physiotherapeutinnen und -therapeuten, Handwerksmeisterinnen und -meister
systeminterne, Kooperationspartnerinnen und -partner	z.B. sonderpädagogischer Dienst
außerschulische, pädagogische Kooperationspartnerinnen und -partner	z.B. schulpsychologische Beratungsstellen, freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe mit Familien- und (Jugend-)Beratungsstellen und -zentren, Jugendämter mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst, Ganztagsfachkräfte und -koordinatorinnen und -koordinatoren, Kindertageseinrichtungen, Horte, Regionale Bildungsbüros, Bildungslotsen, Bildungswerke
außerschulische, nicht-pädagogische Kooperationspartnerinnen und -partner	z.B. Eltern, Stadtteilbüros, Kommunale Integrationszentren, Migrantinnen- und Migrantenselbstorganisationen, Jobcenter, Berufsberatung, Gesundheitsbehörden-/büros, Ärztinnen und Ärzte, Kinder- und Jugend(psycho-)therapeutinnen und -therapeuten, Häuser des Jugendrechts, Polizei
außerschulische Netzwerke	z.B. regionale Bildungskonferenzen, regionale Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII, Netzwerke Frühe Hilfen, Lokale Bündnisse, Stadtteil-/Sozialraumkonferenzen, Integrationsräte

Für die Entwicklung eines tragfähigen multiprofessionellen, schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerks empfiehlt es sich in einem ersten Schritt, eine Bestandsaufnahme der aktuell bestehenden Kooperationspartnerinnen und -partner und Netzwerke einer Schule vorzunehmen. Dabei sind sowohl inner- als auch außerschulische Partnerinnen und Partner und Netzwerke zu berücksichtigen. Die Bestandsaufnahme sollte dann in einem zweiten Schritt durch eine umfassende Sozialraumanalyse ergänzt werden, um für die Schule zusätzlich relevante Partnerinnen und Partner und Netzwerke im Sozialraum zu ermitteln. Auf dieser Basis können dann in einem dritten Schritt gezielt neue Partnerinnen und Partner und Netzwerke angesprochen und das multiprofessionelle, schulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk einer Schule bedarfsbezogen erweitert werden. Wichtig ist, das eigene Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk auf der Basis konzeptioneller Überlegungen aufzubauen und weiterzuentwickeln und die Kontakte zu den Partnerinnen und Partner und Netzwerken zu pflegen.

### Rechtliche, fachliche und theoretische Begründungen für multiprofessionelle, schulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke

Eine wichtige rechtliche Grundlage und Begründung für multiprofessionelle, schulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke sind das Schulgesetz und schulrechtliche Regelungen.

Das Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen enthält an zahlreichen Stellen Kooperations- und Beratungsregelungen. Die Kooperationsregelungen beziehen sich vor allem auf die innerschulische Kooperation und die Kooperation mit anderen Schulen sowie die Kooperation mit Eltern, Partnerinnen und Partner allgemein und bei spezifischen Handlungsbedarfen und Problemen:

- Innerschulische Kooperation und die Kooperation mit anderen Schulen: Das Schulgesetz schreibt explizit eine Kooperation der Lehrkräfte untereinander und eine Mitwirkung des sonstigen pädagogischen und sozialpädagogischen Personals vor. Die Lehrkräfte sollen sich in der pädagogischen Arbeit miteinander abstimmen und zusammenarbeiten (§ 57). Außerdem sollen die sonstigen, pädagogischen und sozialpädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Schule mitwirken (§ 59). Schulen sollen ferner mit anderen Schulen zu pädagogischen und organisatorischen Fragen zusammenarbeiten (§ 4).
- Kooperation mit Eltern: Das Schulgesetz NRW sieht vor, dass Schule und Eltern bei der Verwirklichung der Bildungs- und Erziehungsziele partnerschaftlich zusammenwirken (§ 2). Insbesondere die Grundschulen soll mit den Eltern, den Tageseinrichtungen für Kinder und den weiterführenden Schulen zusammenarbeiten (§ 11).
- Kooperation mit Partnerinnen und Partner allgemein: Die Schulen sollen zur Erfüllung des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrages und bei der Gestaltung des Übergangs von den Tageseinrichtungen für Kinder in die Grundschule mit Personen und Einrichtungen des Umfeldes zusammen (§ 5). Außerdem sollen Schulen in gemeinsamer Verantwortung mit den Trägern der

öffentlichen und der freien Jugendhilfe, mit Religionsgemeinschaften und mit anderen Partnern zusammenarbeiten, unter anderem auch bei der Berufsorientierung (§ 5). Der Schulleitung und der Schulkonferenz kommen dabei eine besondere Bedeutung zu: Zu den Aufgaben der Schulleitung gehört die Kooperation mit den Partnerinnen und Partner der Schule (§ 59). Die Schulkonferenz wiederum entscheidet über den Abschluss von Vereinbarungen über die Kooperation von Schulen und die Zusammenarbeit mit anderen Partnern (§§ 5 und 65) (§ 4 Abs. 3, § 5, § 9 Abs. 3).

- Kooperation bei spezifischen Handlungsbedarfen und Problemen: Die Schulen sollen a) das Schulamt bei der Sprachstandsfeststellung unterstützen und hierbei eine Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen und der Jugendhilfe anstreben (§36), mit dem schulpsychologischen Dienst und der Berufsberatung bei der Schullaufbahn- und Bildungsberatung zusammenarbeiten (§ 44) sowie bei der Gesundheitspflege mit den Gesundheitsbehörden und Eltern kooperieren (§ 54). Die Schulträger können mit den Trägern der öffentlichen und der freien Jugendhilfe und anderen Einrichtungen eine Zusammenarbeit vereinbaren, um außerunterrichtliche Angebote vorzuhalten (Offene Ganztagschule) (§9). An den Ganztagschulen vereinbart die Schule mit den Kooperationspartnern Regelungen zur Mitwirkung der pädagogischen Betreuungskräfte der Partnerinnen und Partner (§ 75). An der Hauptschule und Gesamtschule kann der Unterricht für Schülerinnen und Schüler, die für den Übergang in Ausbildung und Beruf einer besonderen Förderung bedürfen, durch die Zusammenarbeit der Schule mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern abweichend von der Stundentafel gestaltet werden (§§ 14 und 17).

Die Beratungsregelungen im Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen zielen zentral auf die Schülerinnen und Schüler und Eltern aber auch die Lehrkräfte und die Organisation Schule ab:

- Schülerinnen und Schüler und Eltern: Lehrkräfte haben dem Schulgesetz zufolge einen grundsätzlichen Beratungsauftrag gegenüber ihren Schülerinnen und Schülern (§ 57). Besonders begabte Schülerinnen und Schüler sollen durch Beratung und ergänzende Bildungsangebote in ihrer Entwicklung gefördert werden (§ 2). Schülerinnen und Schüler und Eltern sind in allen relevanten Schulangelegenheiten zu informieren und zu beraten (§ 44). Sie sind über nicht ausreichende Leistungen zu informieren und auf Wunsch zu beraten (§ 50). Schülerinnen und Schüler und Eltern sollen zudem durch die Lehrerinnen und Lehrer über die individuelle Lern- und Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler informiert und beraten werden (§ 44). Außerdem soll die Schule die Schülerinnen und Schüler und Eltern in Fragen der Erziehung, der Schullaufbahn und des weiteren Bildungswegs beraten (§ 44). Die Zielgruppe der Eltern wird durch die Grundschule über die möglichen und empfehlenswerten Bildungsgänge ihres Kindes in der Sekundarstufe I beraten (§ 11). Die Schulaufsichtsbehörde berät die Eltern ferner zur sonderpädagogischen Förderung und informiert sie über weitere Beratungsangebote (§ 19 und 20). Die Eltern werden schließlich über Fördermöglichkeiten im Elementarbereich

und Primarbereich und die Bedeutung kontinuierlich aufeinander aufbauender Bildungsprozesse beraten (§36).

- Lehrkräfte und Organisation Schule: Der schulärztliche Dienst berät die Lehrerinnen und Lehrer unter anderem in Fragen der Gesundheitspflege (§ 54). Die Schulaufsichtsbehörden wiederum sind verpflichtet, die Schulen in ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu beraten und zu unterstützen (§ 3). Sie sollen die Qualitätsentwicklung und -sicherung der schulischen Arbeit gewährleisten und die Schulentwicklung u.a. durch Verfahren der Systemberatung und die Förderung von Evaluationsmaßnahmen unterstützen (§ 86). Die Schulaufsichtsbehörden sollen darüber hinaus die Personalentwicklung fördern und Maßnahmen der Lehrkräfteaus- und -fortbildung durchführen (§ 68).

Der Referenzrahmen Schulqualität in Nordrhein-Westfalen, der einen Orientierungsrahmen zur Qualität an Schulen bietet, verweist ebenfalls an mehreren Stellen auf die Notwendigkeit, in Schulen kooperativ zu arbeiten. In der Dimension 3.4 „Kommunikation, Kooperation und Vernetzung“ wurde beispielsweise als Qualitätsmaßstab festgelegt, dass a) die Schule den Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten sichert, b) in der Schule Kooperationsstrukturen verankert sind, c) Unterrichts- und Ganztagsangebote aufeinander abgestimmt und verzahnt werden, d) die Schule systematisch auf der Grundlage schulprogrammatischer Vereinbarungen mit externen Partnern kooperiert und e) die Schule sich mit ihrer Arbeit in ihr Umfeld und ggf. in überregionale Kooperationen und Netzwerke einbindet. Die Dimension 4.3 „(Multi-)Professionelle Teams“ zielt explizit auf die multiprofessionelle und teamorientierte Arbeit in den Schulen ab. Vereinbart wurde als Qualitätsmaßstab, dass Lehrkräfte in Teams konstruktiv zusammenarbeiten und in der Schule professionsübergreifend systematisch kooperiert wird.

Aus fachlicher Sicht gibt es weitere Begründungen für multiprofessionelle, schulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke. Hierzu zählen 1. die gestiegenen Erwartungen und Anforderungen an Schulen, die nur mit einer engeren Abstimmung verschiedener Professionen und belastbaren Strukturen bewältigbar sein dürften (Ganztagsschule, Inklusion, Heterogenität der Schülerinnen und Schüler), 2. die komplexen Herausforderungen, Prozesse, Situationen, Probleme, Belastungen und Krisen am Ort Schule, die eine Multiperspektivität und Multiprofessionalität erfordern, 3. das Vorhandensein einer Vielzahl an pädagogisch-psychologischen Professionen in Schulen (u.a. Schulpädagogik, Schulsozialarbeit, Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Migrationspädagogik), 4. eine Ausdifferenzierung und Spezialisierung verschiedener pädagogisch-psychologischer Berufsgruppen im inner- und außerschulischen Bereich, die eine engere Abstimmung sinnvoll erscheinen lassen.

## Bedeutung und Rolle der Schulsozialarbeit im multiprofessionellen, schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk

An vielen Schulen sind inzwischen Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter tätig. Zu den Arbeitsschwerpunkten der Schulsozialarbeit zählen vor allem die Beratung und Begleitung von einzelnen Schülerinnen und Schülern, die sozialpädagogische Gruppenarbeit, offene Gesprächs-, Kontakt- und Freizeitangebote, die Mitwirkung in Unterrichtsprojekten und in schulischen Gremien sowie die innerschulische Kooperation und Vernetzung mit dem Gemeinwesen. Zu den Zielgruppen der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter gehören alle Schülerinnen und Schüler (unter besonderer Berücksichtigung der benachteiligten und beeinträchtigten Schülerinnen und Schüler), aber auch die Lehrkräfte, das weitere pädagogische Personal sowie die Eltern.

Den Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern kommt im multiprofessionellen, schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk eine besondere Bedeutung und Rolle zu. Hierfür gibt es mehrere Gründe. Erstens sind die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter in der Regel mit einem hohen Stundenumfang (zumeist einer ganzen Stelle) im Bereich Beratung und Unterstützung in den Schulen tätig. Alleine durch diese fachliche Fokussierung und die zeitliche Präsenz kommt ihnen – auch im Vergleich zu den anderen Berufsgruppen – im schulischen Beratungs- und Unterstützungssystem eine besondere Rolle zu. Zweitens verfügen die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter durch ihre erziehungswissenschaftliche bzw. sozialpädagogische Ausbildung über besondere Kenntnisse des außerschulischen Beratungs- und Hilfesystems sowie über besondere Kooperationskompetenzen. Sie sind Expertinnen und Experten, Vermittlerinnen und Vermittler der Kinder- und Jugendhilfe und können so einen besonderen Beitrag zum schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk leisten. Drittens bieten die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter in den Schulen eine breite Palette an präventiven und intervenierenden Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, das weitere pädagogische Personal sowie die Eltern an. Durch diese Angebote sind die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter bereits vielen Akteursgruppen und Akteurinnen und Akteuren in der Schule als Beraterinnen und Berater, Unterstützerinnen und Unterstützer bekannt. Viertens haben die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter – im Gegensatz zu anderen Berufsgruppen – eine neutrale Rolle in der Schule und üben keine Bewertungs- oder Benotungsfunktion aus. Sie können damit freier in der Schule agieren und sind für die verschiedenen Zielgruppen und Personen eher ansprechbar.

Zusammenfassend betrachtet haben die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter durch ihre fachliche Fokussierung auf Beratung und Unterstützung, ihre hohe zeitliche Präsenz, ihre spezifischen Kenntnisse des außerschulischen Beratungs- und Hilfesystems, ihre breite Angebotspalette für unterschiedliche Zielgruppen sowie ihre neutrale Rolle eine besondere Bedeutung für das multiprofessionelle, schulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk. Sie können – richtig eingesetzt – eine zentrale Kontakt-, Vermittlungs- und Koordinationsrolle im Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk übernehmen.

## Grundprinzipien und Rahmenbedingungen eines multiprofessionellen, schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerks

Ein multiprofessionelles, schulisches Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk wird nur gelingen, wenn es bestimmten Grundprinzipien folgt. Zu diesen Grundprinzipien, die aus der Sozialen Arbeit, Jugendhilfe und Beratung angelehnt sind, zählen:

- Neutralität und Unabhängigkeit der Professionellen
- Vertraulichkeit und Verschwiegenheit der Professionellen
- Innerschulische Kooperation und außerschulische Vernetzung der Professionellen
- Alltagsorientierung und Niedrigschwelligkeit der Angebote
- Präventiver Anspruch der Angebote
- Beziehungsorientierung
- Inklusions- und Diversitätsorientierung der Angebote
- Freiwilligkeit der Inanspruchnahme durch die Adressatinnen und Adressaten
- Partizipation, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit der Adressatinnen und Adressaten

Die Grundprinzipien müssen für alle beteiligten Berufsgruppen gelten und dürfen nur in Ausnahmefällen verletzt werden (z.B. Unterrichtsangebote für alle Schülerinnen und Schüler, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung, Krisensituationen). Diese Ausnahmefälle müssen genau reflektiert und dokumentiert werden.

Neben diesen Grundprinzipien muss ein multiprofessionelles Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk über personelle, konzeptionelle, strukturelle, informative und zeitliche Rahmenbedingungen verfügen. Hierzu gehören:

a) eine aktive Schulleitung, die eine steuernde Funktion bei der Etablierung und Weiterentwicklung des multiprofessionellen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerks der Kooperation übernimmt, zur gleichberechtigten Kooperation mit innerschulischen und außerschulischen Partnerinnen und Partnern anregt und motiviert sowie angemessene zeitliche, räumliche, sächliche und finanzielle Rahmenbedingungen für die Tätigkeit des multiprofessionellen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerks bereithält (z.B. Bereitstellung von Zeit für Beratung, Teamtreffen, Kollegiale Beratung, Telefon, PC und Internetzugang, Beratungsräume, Supervisions- und Fortbildungsetat).

b) ein gemeinsames und in regelmäßigen Abständen zu aktualisierendes Beratungs- und Unterstützungskonzept mit Aussagen zu den Zielen, Adressaten, Angeboten, Abläufen und Akteurinnen und Akteuren des multiprofessionellen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerks sowie einer Klärung der Profile, Kompetenzen, Zuständigkeiten, Grenzen und Kooperationsschnittstellen der verschiedenen inner- und außerschulischen Professionen, Akteurinnen und Akteure und Institutionen

c) ein regelmäßig tagendes, schulinternes Beratungs- und Unterstützungsteam (Kernteam) für die Abstimmung und Koordination der multiprofessionellen Fall- und Gruppenarbeit sowie die unmittelbare Beratung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und des weiteren pädagogisch tätigen Personals; zu dem Kernteam sollten zumindest die Beratungslehrkräfte, die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, die Sonderpädagoginnen und Son-

derpädagoginnen sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen gehören, welche durch weitere Beratungsfachkräfte erweitert werden können.

d) eine Transparenz über die innerschulischen Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie die beteiligten Akteure, indem die verschiedenen Adressatengruppen und Adressaten in den Schulen umfassend über die Ziele, Grundprinzipien, Angebote und Akteure des Beratungs- und Unterstützungsangebots regelmäßig informiert werden (z.B. in Klassen, auf Elternabenden, in der Lehrerkonferenz, über Flyer, Aushänge, Briefe).

e) Zeitbudgets, Kooperationssettings und Kooperationsverfahren für die Konzipierung, Abstimmung, Reflexion und Weiterentwicklung sowie die alltägliche Umsetzung der kooperativen Fall- und Gruppenarbeit werden umfangreiche Zeitbudgets, konkrete Kooperationssettings sowie abgestimmte Kooperationsverfahren für die Konzipierung, Abstimmung, Reflexion und Weiterentwicklung sowie die alltägliche Umsetzung der kooperativen Fall- und Gruppenarbeit zwischen den Professionen, wenn das Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk nicht nur arbeitsteilig, sondern kooperativ und multiprofessionell arbeitend aufgestellt sein soll.

Zusammenfassung:

1. Die Kooperation unterschiedlicher inner- und außerschulischer Partnerinnen und Partner im Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk ist fachlich und konzeptionell sinnvoll und notwendig.
2. Die rechtlichen Regelungen im Land unterstützen dieses Kooperationsanliegen sehr deutlich.
3. Bei der Kooperation eines multiprofessionellen, schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerks sind bestimmte fachliche Grundprinzipien einzuhalten (z.B. Vertraulichkeit/ Verschwiegenheit, präventiver Anspruch, Freiwilligkeit).
4. Der Schulsozialarbeit kommt im multiprofessionellen, schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk eine hohe Bedeutung zu.
5. Soll ein multiprofessionelles, schulisches Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk funktionieren, sind bestimmte Rahmenbedingungen unerlässlich (z.B. aktive Schulleitung, Konzept, Transparenz, Zeitbudgets).

## Literatur:

- o Sickendiek, U. & Nestmann, F. (2018). Beratung in kritischen Lebenssituationen. In G. Graßhoff, A. Renker & W. Schroer (Hrsg.), Soziale Arbeit. Eine elementare Einführung (S. 217-235). Wiesbaden: Springer.5
- o Speck, K. (2020). Multiprofessionelle Kooperation in der Ganztagsbildung. In P. Bollweg, J. Buchna, T. Coelen & H.-U. Otto (Hrsg.), Handbuch Ganztagsbildung. Band 2, 2., aktualisierte und erweiterte Auflage (S. 1455-1467). Wiesbaden: Springer.
- o Spieß, E. (2015). Voraussetzungen gelingender Kooperation. In U. Merten & U. Kaegi (Hrsg.), Kooperation kompakt. (S. 71-87). Berlin: Budrich.



## 2.2 Beratung als Kommunikationsprozess und Potential zur Weiterentwicklung des Unterstützungsnetzwerks in Schule aus schulpsychologischer Sicht

Thomas Gödde (Landesstelle Schulpsychologie und Schulpsychologisches Krisenmanagement NRW)

Das Zeitalter einsamer Entscheidungen ist vorbei. In unserer globalisierten Welt sind Beratungsprozesse, in denen Fachwissen – idealerweise aus verschiedenen Perspektiven oder Professionen – gebündelt werden, Einzelentscheidungen in Effizienz und Nachhaltigkeit weit überlegen. Dazu kommt, dass ein gemeinsamer Beratungsprozess auch das Mitgehen von Entscheidungen leichter macht. Partizipation erhöht die Motivation und das gemeinsame Verantwortungsgefühl. Beispiele sind hier der kompetenzorientierte Unterricht, bei dem über die Beratung von Arbeitsergebnissen individuelle Lernziele weiterentwickelt werden oder die Installation von Klassen- oder Stufenräten bis hin zu Schülerparlamenten.

Sich nicht gemeinsam zu beraten ist daher in der Regel ein „Kunstfehler“ und nur dann sinnvoll, wenn in akuten Krisen sehr schnell entschieden und gehandelt werden muss. Und selbst diese wichtigen Handlungsmuster sollten wiederum vorab beraten und gut abgestimmt sein. Beratung funktioniert auf dem Boden einer guten Beziehung also dann, wenn das gemeinsame Ziel gut ausgehandelt ist und persönliche sachfremde Konkurrenz motive in den Hintergrund treten können. Idealerweise ist Beratung ein Kommunikationsprozess auf Augenhöhe – die man zunächst herstellen oder derer man sich versichern muss – mit Respekt und Achtsamkeit. Dann sprechen wir von „sich beraten“. Solche Beratung ist immer dann besonders erfolgversprechend, wenn die Anliegen gut geklärt und die Kreativität und Kompetenz mehrerer einbezogen wird, um das Ziel effizienter, schneller oder mit weniger Nebenwirkungen zu erreichen. Allein die gegenseitigen Ziele zu eruieren und die wesentliche Schnittmenge zu finden, ist ein schwieriger aber lohnenswerter Teil des Beratungsprozesses. Manchmal ergibt sich auch erst durch den Austausch im Beratungsprozess eine neue tragfähige Idee und ein besseres neues Ziel: Beratung kann Kreativität und Effektivität befördern.

### Beratungskompetenzen = soziale Kompetenzen = Bildungsziele?

Welche Beratungskompetenzen braucht es nun in Folge dieser Überlegungen? Diese Frage erschöpfte sich in der Vergangenheit oftmals in Fragen von Beratungssettings und Gesprächstechniken. Beides ist wichtig, aber noch entscheidender für gute und kreative Beratungsprozesse sind persönliche soziale Kompetenzen als Basis. Wer sich nicht zutraut im Gespräch Schweigen auszuhalten oder mutig auf eine Metaebene zu wechseln, wird in Beratungen zu wenig Erfolg verzeich-

nen. Wer nicht fähig ist, sich selbst und seine Beziehung zum Gesprächspartner/ zur -partnerin zu reflektieren, darf sich nicht wundern, auf wenig Widerhall oder sogar auf Widerstand zu stoßen. Auf dem Boden eines gesunden Selbstwerts sind daher folgende individuellen sozialen Schlüsselkompetenzen (Kanning, 2009) für Beratung zentral wichtig:

- eine offene und positive Grundhaltung gegenüber anderen (Prosozialität),
- die Fähigkeit für eigene Interessen und Ideen zu werben und diese aktiv zu vertreten (Offensivität),
- die Fähigkeit, sich auch in schwierigen und emotionalen Kommunikationsprozessen selbst zu steuern und damit flexibel handlungsfähig zu bleiben (Selbstkontrolle),
- die Fähigkeit zur inneren Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten, seiner Wirkungen und dem Verhalten anderer (Reflexibilität).

Nun sind diese Beratungskompetenzen nicht auf die Lehrenden beschränkt. Ein „sich beraten“ impliziert, dass diese Kompetenzen unbedingt auf beiden Seiten vorhanden sein sollten. Daher erhebt sich die Frage: Wenn Beratung ein effizientes Mittel der Problemlösung und Ermöglichung von Kreativität und verbesserter Effizienz in einer globalisierten Welt ist, müssen dann nicht nur Zeit und Raum dafür geschaffen werden, sondern auch die Vermittlung von individuellen Beratungskompetenzen und die Bereitstellung partizipativer Strukturen als Übungsfeld auch für Schülerinnen und Schüler hochrangige Bildungsziele sein?

Die Vermittlung von Bildungskompetenzen im Sinne der hier genannten sozialen Fähigkeiten als elementare Basis für Beratungs- und Kommunikationskompetenzen und die Vermittlung von Bildungsinhalten schließen sich nicht aus. Nein, sie können und sollten integrativ vermittelt werden. Diese anspruchsvolle Form der Vermittlung benötigt aber so etwas wie eine Landkarte sozialer Kompetenzen als Rationale. Separate Unterrichtsfächer braucht es nicht, spezielle Trainings können aber ergänzen. Wesentlich sind Unterricht und Schulkultur auch im Sinne der Partizipation für die Vermittlung. Ganz elementar im Hinblick auf die Schülerinnen und Schüler bedeutet das die Etablierung einer nachhaltigen Kultur der Vermittlung von spezifischen sozialen Kompetenzen gemeinsam mit anderen fachlichen Bildungsinhalten und die Nutzung partizipativer Möglichkeiten in Unterricht und Schulkultur. Dazu ist es notwendig, die o.g. vier Grundkompetenzen zu konkretisieren, dass sie leicht als explizite oder implizite Inhalte bei jeder Unterrichtsvorbereitung berücksichtigt werden können. Eine „Ordnung der sozialen Kompetenzen“, wie sie Kanning aus bestehenden Konzepten wissenschaftlich hergeleitet und als eine Art Landkarte nutzbar gemacht hat, kann hier helfen. Sie besteht dann aus insgesamt 17 Einzelfähigkeiten, deren Beschreibung den Raum dieser Publikation sprengen würde. Sie stellt somit ein flexibel einsetzbares Diagnostik- und Beobachtungstool im Unterrichts- und Schulalltag dar, aus dem sich individuelle Schwerpunktsetzungen für die Entwicklung aber auch die Nutzung übergreifender Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern ableiten lassen. Schulsozialarbeit kann diese Arbeit schulintern unterstützen, Schulpsychologie kann Konzepte bereitstellen und konkretisiert sie in multiprofessioneller Zusammenarbeit mit Schule.

## Beratung als Schlüssel zur persönlichen und systemischen Kompetenzentwicklung

Beratung ist nicht nur im Schulalltag ein Begriff, der ambivalente Gefühle auslösen kann. Sätze wie: „Der oder die müsste mal beraten werden!“ (Übersetzt: „Ich weiß es besser!“) oder eine Beratung durch Vorgesetzte z.B. im Nachgang von Qualitätsanalysen zeigen, dass der Beratungsprozess umso schwieriger ist, je deutlicher eine subjektive oder objektive Hierarchie in den Prozess hineinspielt.

Sich Rückmeldung oder gar Rat zu holen, fällt uns leichter, wenn die Kompetenz desjenigen, den wir um Rat ersuchen, sehr spezifisch und subjektiv weiter entfernt von unserer eigenen Kompetenz ist (z.B. eine Beratung in einem Reisebüro) und schwerer, wenn unsere eigenen Kompetenzen tangiert sind (Eltern – Lehrkraft in Kontexten von Bildung und Erziehung, Lehrkraft – Lehrkraft im Kontext kollegiale Beratung). Beratung innerhalb von Hierarchien ist hochkomplex und an einige Voraussetzungen gebunden, wenn sie gelingen soll. Sie kann nur funktionieren, wenn Rollenklarheit und -transparenz gegeben ist (Beratung vs. Beurteilung) und die o.g. potentiellen Selbstwert- oder Statuskränkungen präventiv aufgelöst werden.

Die Frage der Kompetenzerweiterung betrifft nicht nur Schülerinnen und Schüler. Sie betrifft selbstverständlich auch die individuelle Kompetenzerweiterung der Lehrkräfte im Hinblick auf die Weiterentwicklung der eigenen Beratungskompetenz unter besonderer Berücksichtigung o.g. Basisfähigkeiten. Mittel hierfür sind Qualifizierungen, Supervision und regelmäßige kollegiale Beratung nach professionellem Vorbild, damit dieses Medium effizient genutzt werden kann.

## Hürden für Beratung

Beratung kostet zunächst Zeit und personelle Ressourcen. Sie steht immer in Konkurrenz mit anderen wichtigen Bildungszielen in der Schule. Sie hat insofern eine subjektiv und objektiv mächtige Konkurrenz. Schule wird in der Öffentlichkeit teilweise immer noch insbesondere nach ihrer Leistungsfähigkeit und dem Erfolg konkretes Wissen zu vermitteln, beurteilt und weniger nach ihrer Fähigkeit, Kompetenzen aufzubauen und junge Menschen zu Persönlichkeiten zu erziehen.

Was braucht es, um Beratung als selbstverständliches Element in Schule grundlegend zu etablieren? Wichtig ist, dass für Beratungsprozesse in Schule Raum, Zeit und personelle Ressourcen freigehalten werden. Dies zu gewährleisten liegt in der Leitungsverantwortung von Politik, Verwaltung, umzusetzen ist sie durch die einzelne Schule und deren Schulleitung, die diese Aufgabe am besten im Schulprogramm verankert. Beratung ist eine strukturelle Aufgabe. Derzeit sind Ressourcen für Beratung allerdings im Wesentlichen noch an Empfehlungen geknüpft und konkurrieren gleichzeitig direkt mit anderen wichtigen Pflichtaufgaben wie der Unterrichtsversorgung. Es ist somit eine gesellschaftliche und politische Aufgabe, bestehende Ressourcenkonkurrenzen in den Blick zu nehmen und Entscheidungen zu treffen, die nachhaltig wirksame Beratung strukturell sichert.

## Beratung braucht Strukturen: Netzwerke

Ohne belastbare Strukturen keine Beratung. Damit sich Schule im Sinne der im Schulprogramm formulierten Ziele weiterentwickeln kann, bedeutet das auf struktureller Ebene der innerschulischen Netzwerke Folgendes:

Wichtig ist die Etablierung einer Struktur, in der feste Gruppen Schulentwicklungsprozesse im Hinblick auf präventive Themen initiieren und begleiten können. Dem schulischen Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Dieses Team gliedert sich idealerweise je nach Anlass und Phase von Schulentwicklung flexibel in Untergruppen. Diese Untergruppen können aus denselben Teammitgliedern im Sinne einer Auf- bzw. Arbeitsteilung oder auch (temporär zugeordneten) zusätzlichen Mitgliedern bestehen.

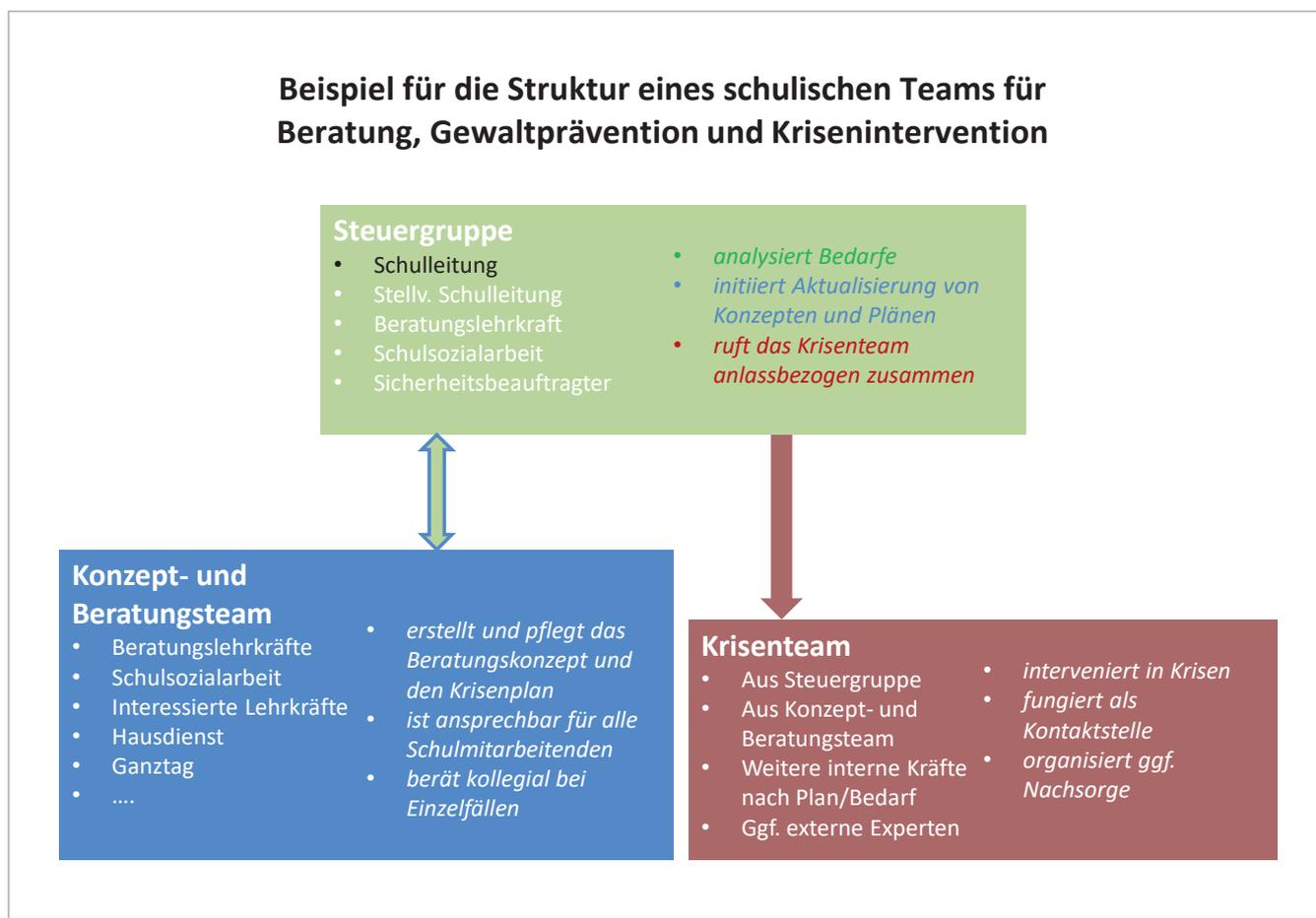


Abbildung 2: Thomas Gödde, Landesstelle Schulpsychologie und Schulpsychologisches Krisenmanagement NRW

## Praxisbeispiel für die Entwicklung eines präventiven Beratungsnetzwerks

Ein Beispiel gelungener Integration von Intervention, Prävention bzw. Beratungs- und Netzwerkarbeit könnte wie folgt aussehen:

Eine Schule hat sich nach mehreren Mobbingvorfällen nach Analyse und Bewertung mit dem schulischen Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention entschieden, von der einzelfallbezogenen Reaktion (Intervention) in die nachhaltige Aktion (Prävention) zu kommen. Die gemeinsame Analyse der Ist-Situation ergibt, dass Mobbing in einem größeren Maße als vorher vermutet in den Klassen vorhanden ist. Dies ist kein untypisches Ergebnis, da immer davon ausgegangen werden muss, dass ohne spezifische Prävention Mobbing regelmäßig im Verborgenen gedeiht. Als typische Situationen werden Gelegenheiten identifiziert, in denen Lehrkräfte nicht anwesend sind/sein können. Deutlich wird auch, dass die Mitschülerinnen und Mitschüler die Ersten sind, die bereits den Beginn von Mobbing wahrnehmen, nämlich die Phase, in der Täterinnen und Täter testen, ob Opfer und Gruppe geeignet sind für ihr Machtspiel. Dies stimmt überein mit der Erfahrung, dass Mobberinnen und Mobber immer eine Bühne benötigen, um ihre Macht zu demonstrieren. Nicht die Gewaltausübung ist ihr Antrieb, sondern die Demonstration ihres sozialen Status innerhalb der Gruppe. Gleichzeitig wird klar, dass die Mitschülerinnen und Mitschüler in großer Mehrzahl Mobbing ablehnen, sich aber in Situationen, in denen sie dies beobachten, gestresst und handlungsunfähig fühlen.

Nach eingehender Beratung der Ergebnisse wird der Schulkonferenz empfohlen:

- regelmäßige anonyme Befragungen zur Mobbingrealität und deren Veröffentlichung zu etablieren
- die Pausenaufsicht zu optimieren
- die Möglichkeit, sich schulintern neben der Klassenlehrkraft auch an Vertrauens- und Beratungslehrkräfte und an die Schulsozialarbeit zu wenden, transparenter und deutlicher innerhalb der Schule darzustellen
- Lehrkräfte zu informieren, sich bei beobachteten Veränderungen bei Schülerinnen und Schülern auch direkt an das schulische Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention zu wenden, welches dann ggf. eine Helferkonferenz initiieren kann
- gemeinsam mit der Schulsozialarbeit und der lokalen Schulpsychologie darüber zu beraten, wie die Zivilcourage der Mitschülerinnen und Mitschüler breit gestärkt werden kann, um bereits zu Beginn der „Testphase“ einer Mobbingentwicklung dem potentiellen Täter/ der potentiellen Täterin die Bühne zu entziehen
- die Weiterentwicklung der Beratungskompetenzen und damit verbundenen sozialen Grundkompetenzen sowohl von Schülerinnen und Schülern als auch von Lehrkräften planerisch in den Blick zu nehmen (als konkreten Auftrag für das Konzeptteam)
- das Vertrauen der Elternschaft zur Handlungssicherheit der Schule über Informationsveranstaltungen zu stärken
- über die Beratungslehrkräfte und die Schulsozialarbeit das Konzept den lokalen Beratungsstellen z.B. aus dem Bereich der Jugendhilfe sowie der Polizei und Ärzteschaft zu präsentieren, damit die Rollen geklärt und notwendige Kooperationen weiterentwickelt werden können.

## Literatur:



- o Erlass Beratungstätigkeiten von Lehrerinnen und Lehrern in der Schule (BASS 12-21 Nr. 4) vom 2. Mai 2017  
[https://www.schulministerium.nrw/sites/default/files/documents/Beratungstaetigkeiten-von-Lehrerinnen-und-Lehrern-in-der-Schule-\\_3\\_.pdf](https://www.schulministerium.nrw/sites/default/files/documents/Beratungstaetigkeiten-von-Lehrerinnen-und-Lehrern-in-der-Schule-_3_.pdf)  
[28.02.2022]
- o Handreichung zum Erlass Beratungstätigkeiten von Lehrerinnen und Lehrern in der Schule (BASS 12-21 Nr. 4) vom 2. Mai 2017  
[https://schulpsychologie.nrw.de/cms/upload/Dokumente/Artikel/Handreichung\\_interaktiv.pdf](https://schulpsychologie.nrw.de/cms/upload/Dokumente/Artikel/Handreichung_interaktiv.pdf)  
[28.02.2022]
- o Kanning, U. P. (2009). Inventar sozialer Kompetenzen. Göttingen: Verlag Hogrefe
- o Notfallordner für die Schulen in Nordrhein-Westfalen



## 3 Bestandsaufnahme

Hier starten Sie den konkreten Arbeitsprozess....

**Einstieg: Mit den Dokumenten 3.1 – 3.3 analysieren Sie den Ist-Stand.**

- 3.1 Einstieg ins Thema | Reflexion
- 3.2 Annäherung an das Thema | Zielscheibe
- 3.3 Annäherung an das Thema | Brainstorming (alternative Methode)

**Vertiefung: Mit Hilfe der Materialien 3.4 – 3.7 fokussieren Sie folgende 4 Bereiche im Kontext schulischer Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke.**

- 3.4 Schulentwicklungsprozess | Vertiefung
- 3.5 Innerschulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke
- 3.6 Außerschulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke
- 3.7 Handlungsfelder | Vertiefung

U.a. erhalten Sie auf folgende Fragestellungen Antworten:

- Welche Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke existieren an unserer Schule?
- Wie sind die inner- und außerschulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke in unserer Schule verankert?
- Wie werden Beratung und unterstützende, präventive Maßnahmen im Schulprogramm thematisiert?
- Zu welchen Themen existieren inner- und außerschulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke und welche Angebote hat unsere Schule?



# Kapitel 3

## 3. Bestandsaufnahme

### 3.1 Einstieg ins Thema | Reflexion



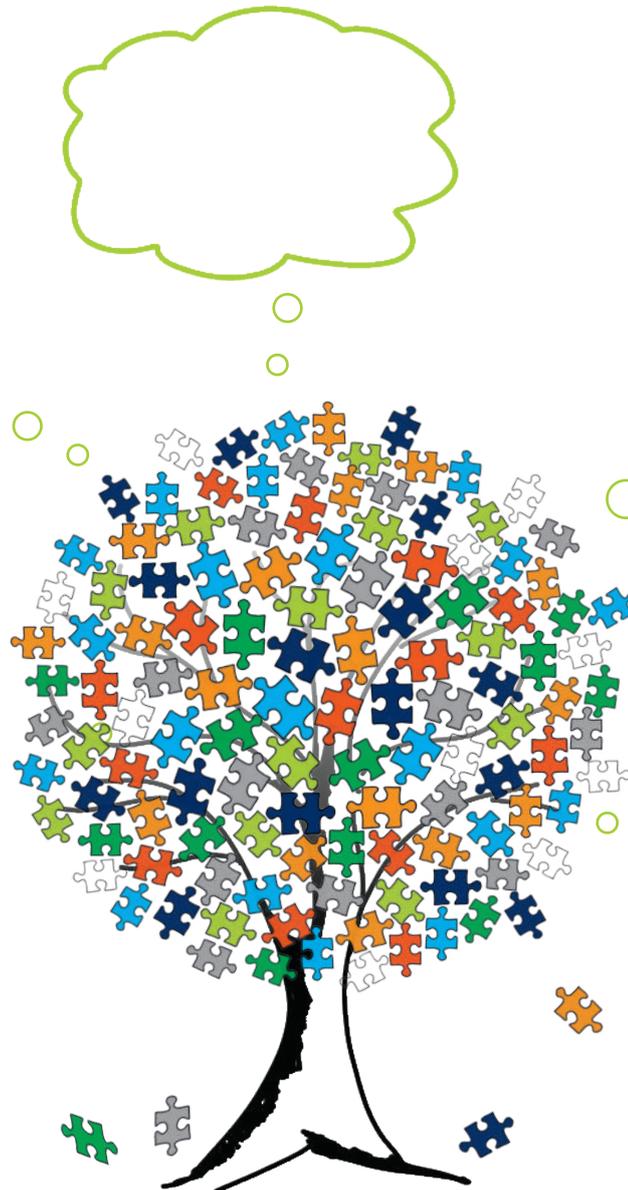
Legen Sie zunächst eine kurze „Denkpause“ ein. Nehmen Sie die Fragen als Reflexionsanlass. Ergänzen Sie um eigene Fragen.

Ziel: Die Reflexion hilft im weiteren Arbeitsprozess gerade im Hinblick auf die Festlegung gemeinsamer Ziele und Vorhaben.

Woher kommt die Motivation fürs Thema?

Mit wem möchte ich in den Weiterentwicklungsprozess gehen?

Mit welchem Ziel arbeite ich mit?





### 3. Bestandsaufnahme

#### 3.2 Annäherung an das Thema | Zielscheibe



Markieren Sie in einer ersten (Einzel-)Einschätzung auf der Zielscheibe: Wie ist das Thema „Beratungs- und Unterstützungsangebote“ an Ihrer Schule verankert, wie präsent ist es und sind entsprechende Netzwerke bekannt?

##### 3.1 im Schulentwicklungsprozess z.B.

- 1 Schulprogramm
- 2 Leitbild
- 3 Konzepte
- 4 Ganztage
- 5 Päd. Tage
- 6 Konferenzen
- 7 ...

##### 3.2 innerschulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke bestehend z.B. aus...

- 1 Schulleitung
- 2 Klassen- und Fachlehrkräften
- 3 Beratungslehrkräften/ Beratungsteam
- 4 Fachkräften Schulsozialarbeit
- 5 Fachkräften Ganztage
- 6 SoR-SmC-Team
- 7 schulisches Team für Beratung, Gewaltprävention & Krisenintervention
- 8 Erziehungsberechtigten
- 9 ...



##### 3.3. bestehende außer-schulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke z.B. mit...

- 1 Regionalen Schulpsychologischen Beratungsstellen
- 2 Jugendhilfe
- 3 Akteurinnen und Akteuren der Regionalen Bildungsnetzwerke
- 4 Kommunaler Koordinierung
- 5 ...

##### 3.4 Handlungsfelder im Kontext schulischer Beratungs- und Unterstützungsangebote z.B. ...

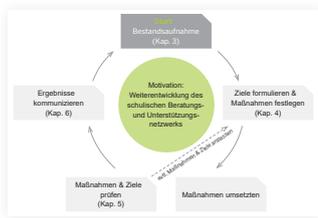
- 1 Soziales Lernen
- 2 Gewaltprävention
- 3 Extremismusprävention
- 4 Suchtprävention
- 5 ...



Tauschen Sie sich über das Ergebnis aus.



Gehen Sie jetzt in die detaillierte Bestandsaufnahme (ab Dokument 3.4).



### 3. Bestandsaufnahme

#### 3.3 Annäherung an das Thema | Brainstorming (alternative Methode)



Führen Sie in Ihrer Arbeitsgruppe ein Brainstorming durch. Wie ist das Thema „Beratungs- und Unterstützungsangebote“ an Ihrer Schule verankert, wie präsent ist es und sind entsprechende Netzwerke bekannt?

3.1 Schulentwicklungsprozess:  
Wie und wo ist das Thema in der Schule verankert?

3.2 innerschulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke: Sind sie bekannt? Welche Personen gehören dazu?....

3.3 Außerschulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke: Sind sie bekannt? Welche Personen gehören dazu?....

3.4 Handlungsfelder: Was wird im Kontext schulischer Beratungs- und Unterstützungsangebote thematisiert?



Tauschen Sie sich über das Ergebnis aus.



Gehen Sie jetzt in die detaillierte Bestandsaufnahme (ab Dokument 3.4).



### 3. Bestandsaufnahme

#### 3.4 Schulentwicklungsprozess | Vertiefung

An dieser Stelle richten Sie den Blick darauf, inwiefern das Thema der Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke im Rahmen der Schulentwicklung (Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung) verankert ist und wie es gelebt und transparent gemacht wird.

Grundlage bilden u.a. abschließende Aussagen aus dem Referenzrahmen Schulqualität NRW.



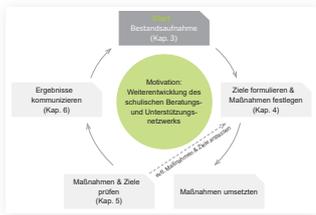
Schneiden Sie die Notizzettel aus und kleben Sie sie nach gemeinsamer Beratung auf das Arbeitsblatt „Orientierung innerhalb des Schulentwicklungsprozesses“.



Findet sich das Thema „Beratung und Unterstützung“ im Schulprogramm wieder, konkret z.B. im pädagogischen Leitbild, pädagogischen Leitsätzen, dem Schulprofil?

Werden Beratungs- und Unterstützungsangebote in schulinternen Gremien wie z.B. Fachkonferenzen, Bildungsgangkonferenzen, ggfs. Steuergruppen regelmäßig thematisiert? Werden Beratungs- und Unterstützungsangebote in Mitwirkungsgremien wie z.B. Klassenpflegschaft, Schülerinnen- und Schülerrat, Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz, Schulkonferenz regelmäßig thematisiert?  
(Bedarfsabfragen)

Im Hinblick auf konzeptionelle Festschreibungen sind an Ihrer Schule vorhanden und zu berücksichtigen:  
Beratungskonzept  
Schutzkonzept gegen Gewalt und sex. Missbrauch (vgl. 16. Schulrechtsänderungsgesetz)  
weitere Konzepte....



Das unterrichtliche Angebot wird im Hinblick auf Kooperationsmöglichkeiten (z. B. mit Fachkräften der Schulsozialarbeit) konkretisiert und ausgestaltet und fachliche Kompetenzen des Beratungs- und Unterstützungsnetzwerks genutzt.

Wird das Thema Beratung und Unterstützung bei der Fortbildungsplanung des schulischen Personals berücksichtigt?  
Wurde z.B. im Rahmen eines pädagogischen Tags das Beratungsnetzwerk u.a. in Hinblick auf vorhandene Kompetenzen und deren effektive Nutzung fokussiert?

Weiteres:

Schulische Angebote, inkl. die des Ganztags, umfassen Präventionsmaßnahmen (z. B. zur Suchtprävention, Gewaltprävention, Gesundheitsförderung) aus verschiedenen Themenbereichen.

Weiteres:

Werden Themen der Beratung und Unterstützung in der Gestaltung des Erziehung- und Bildungsauftrags bei den außerschulisch Angeboten berücksichtigt?





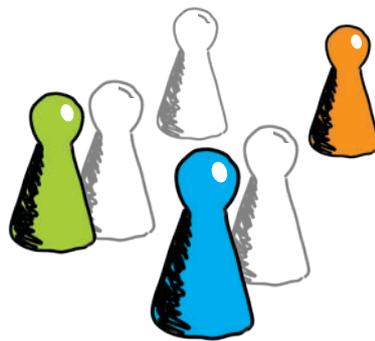
Für anschließende vertiefte Zielformulierungen gehen Sie direkt zu Kapitel 4 oder aber bearbeiten Sie die Checklisten zu den Bereichen

- 3.5 Innerschulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke
- 3.6 Außerschulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke
- 3.7 Handlungsfelder



Gestaltung bedarfsorientierterer Angebote: Umfrage zum Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/umfrage-wohlbefinden> [08.03.22]





### 3. Bestandsaufnahme

#### 3.5 Innerschulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke | Checkliste zur Vertiefung

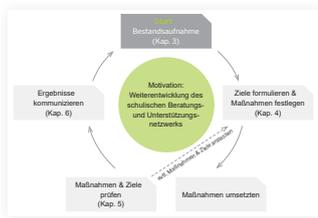
Die Checkliste soll u.a. dabei helfen,

- einen konkreten Überblick zu geben, wer vom schulischen Personal im Bereich Beratung und Prävention unterstützend tätig ist,
- mögliche „Lücken“ zu entdecken und diese zu „schließen“.

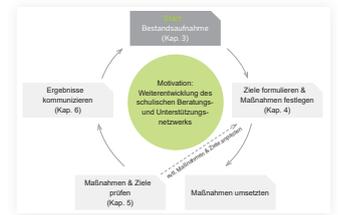


- Tragen Sie in die Tabelle die konkreten Ansprechpersonen ein.
- Markieren Sie, wo Sie sich selbst verorten.
- Wenn es Ihnen sinnvoll erscheint, ergänzen Sie auch direkt die Kontaktdaten und evtl. existierende Sprechzeiten.

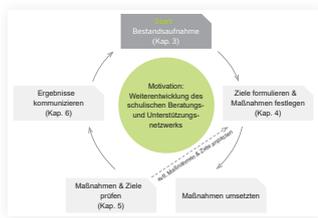
Personen, die im Bereich Beratung und Unterstützung tätig sind (Namen und ggf. Kontaktdaten ergänzen)	Zuständig für... (ggf. ändern/ergänzen)
<p>Beratungslehrkräfte</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Psychosoziale Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten</li> <li>▶ Kollegiale Beratung</li> <li>▶ Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen (z.B. Schul-psychologie, Beratungsstellen, Jugendamt)</li> </ul> <p>...</p>
<p>Fachkräfte für Schulsozialarbeit</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Sozialpädagogische/systemische Beratung von Schülerinnen und Schülern und deren Familien</li> <li>▶ Durchführung offener und präventiver Angebote z.B. zu sozialem Lernen, Suchtprävention</li> <li>▶ Vernetzte Zusammenarbeit mit Institutionen aus dem Sozialraum</li> </ul> <p>...</p>



Personen, die im Bereich Beratung und Unterstützung tätig sind (Namen und ggf. Kontaktdaten ergänzen)	Zuständig für... (ggf. ändern/ergänzen)
<p>Klassen- und Fachlehrkräfte Kollegium der Schule (vgl. Website)</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Beratungen z.B. zu Bildungsangeboten, Lernentwicklungen, Verhaltensauffälligkeiten</li> <li>▶ Schullaufbahnberatung</li> <li>...</li> </ul>
<p>Lehrkräfte für Sonderpädagogik</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Beratung zu Inklusion, individuellen (Lern-)bedürfnissen, Lern- und Entwicklungsplanung</li> <li>...</li> </ul>
<p>Sonstige Lehr- oder Fachkräfte mit Zusatzqualifikationen (z.B. Seelsorge, Systemische Beratung, Medienkompetenz, DaZ, HSU...)</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Z.B. Seelsorge nach einem Trauerfall</li> <li>▶ zugewanderte Kinder und Jugendliche</li> <li>▶ Kinderschutz</li> <li>▶ Gewaltprävention</li> <li>...</li> </ul>



Personen, die im Bereich Beratung und Unterstützung tätig sind (Namen und ggf. Kontaktdaten ergänzen)	Zuständig für... (ggf. ändern/ergänzen)
<p>Vertretung der Erziehungsberechtigten</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Mitbestimmung bei Klassenangelegenheiten: Arbeit als Klassenpflegschaftsvorsitzende</li> <li>▶ Schulpflegschaftsvorsitzende/r</li> <li>▶ Elternvertreterinnen/ -vertreter in der Schulkonferenz</li> <li>▶ Weitergabe von Informationen an die Klassenlehrkraft, die Schulleitung</li> </ul> <p>...</p>
<p>Weiteres päd. Personal: z.B. Fachkräfte im Ganztag</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Durchführung außerunterrichtlicher Angebote (Stichworte: Lernförderung, ganzheitliche Bildung, Persönlichkeitsentwicklung, Raum für Austausch, Entspannung und Bewegung, non-formale und bewertungsfreie Beobachtungs-, Lern- oder Gesprächsumgebung,...)</li> </ul> <p>...</p>



Teams, die im Bereich Beratung und Unterstützung tätig sind (Namen und ggf. Kontaktdaten ergänzen)	Zuständig für... (ggf. ändern/ergänzen)
<p>Innerschulische/s Beratungsnetzwerk/e</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungsteam/s an Schulen z.B. zu spezifischen Bereichen</li> <li>• Multiprofessionelles Team/s, bestehend z.B. aus Beratungslehrkräften, Fachkräften der Schulsozialarbeit, der Sonderpädagogik und des Ganztags</li> </ul> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Beratung und erzieherische Förderung von Schülerinnen und Schülern sowie deren Familien</li> <li>▶ Kollegiale Beratung</li> <li>▶ Schullaufbahnberatung</li> <li>▶ Individuelle Lernberatung</li> <li>▶ Beratung gemeinsames Lernen</li> <li>▶ Verbindung/Lotsenfunktion zum außerschulischen Beratungsnetzwerk</li> </ul> <p>...</p>
<p>Schulisches Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention (vgl. Hinweise u.a. im Notfallordner für die Schulen in Nordrhein-Westfalen)</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Entwicklung von psychosozialen Beratungs- und Präventionskonzepten</li> <li>▶ Abstimmung der präventiven Angebote mit aktuellen Bedarfen an der Schule</li> <li>▶ Vorbereitung auf einen schulischen Notfall durch z.B. Erstellen von konkreten Handlungsabläufen mit Richtlinien für Maßnahmen nach Notfällen</li> <li>▶ Begleitung der Schulgemeinschaft in und nach Krisen (z. B. Suizidgedanken, Verdacht auf sexuellen Missbrauch)</li> <li>▶ Vernetzung mit schulexternen Unterstützungssystemen (z.B. Schulpsychologie, Jugendhilfe, Feuerwehr etc.)</li> </ul> <p>...</p>



Stimmen Sie die Rollen und Aufgaben, die innerhalb Ihres innerschulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerks existieren, ab.



Lassen Sie Ihre Liste von weiteren Schulmitgliedern überprüfen, um sich zu vergewissern, dass keine Person und kein Angebot vergessen wurde. Ein einfacher zu realisierender Schritt wäre die Vorstellung im Rahmen der Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz.

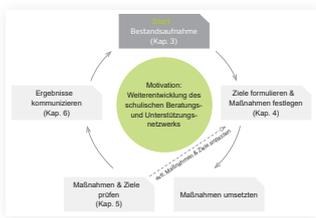


- Nutzen Sie die Checkliste z.B. als Plakat im Lehrerzimmer oder zur Veröffentlichung im Intranet.
- Legen Sie die Liste der Infomappe für neue Lehrkräfte bei.
- Geben Sie die Liste (in aufgearbeiteter Version) an die Familien und Schülerinnen und Schüler weiter – z.B. auch in Form einer Beilage zur Infomappe bei Schulstart in Klasse 1 oder beim Wechsel in die weiterführende Schule.
- Weitere Informationen zum innerschulischen Beratungsnetzwerk und zum Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention finden Sie hier: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/erziehung-und-praevention/innerschulisches-beratungsnetzwerk/index.html> [28.02.2022]



Für anschließende vertiefte Zielformulierungen gehen Sie direkt zu Kapitel 4 oder aber bearbeiten Sie weitere Materialien zu den Bereichen

- 3.4 Schulentwicklungsprozess
- 3.6 Außerschulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke
- 3.7 Handlungsfelder



### 3. Bestandsaufnahme

#### 3.6 Außerschulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke | Checkliste zur Vertiefung



Zu welchen Akteurinnen und Akteuren im Sozialraum/ Quartier/ Stadtteil besteht bereits Kontakt? Notieren Sie die Kontaktdaten. Halten Sie auch fest, wer vom schulischen Personal die Kontaktperson zu den Netzwerkakteurinnen und -akteuren im Sozialraum ist.

BERATUNG	Name/ Kontakt	Kontaktperson Schule
Erziehungsberatungsstellen		
Fachberatungsstelle sex. Gewalt		
Fachberatungsstelle Drogenhilfe		
Fachberatungsstelle Extremismus		
Schulpsychologische Beratungsstelle		
Dezernentinnen und Dezernenten bei den Bezirksregierungen		
Weitere		

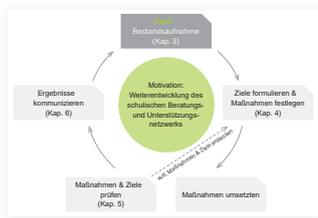
BERUFLICHE ORIENTIERUNG	Name/ Kontakt	Kontaktperson Schule
Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter		
Weitere		

JUGENDHILFE	Name/ Kontakt	Kontaktperson Schule
Jugendamt, Offene Kinder- und Ju- gendarbeit, Streetwork		
Familienbüros, Familienzentren		
Weitere		



GESUNDHEIT	Name/ Kontakt	Kontaktperson Schule
Bildungspartner NRW: Sportverein & Schule ( <a href="https://www.bildungspartner.schulministerium.nrw.de/Bildungspartner/index.html">https://www.bildungspartner.schulministerium.nrw.de/Bildungspartner/index.html</a> ) Kreissportbund, Schwimmbad		
Kinder- und Jugendärztinnen, -ärzte, Krankenhäuser, kinder- und jugendpsychiatrischer Dienst (Gesundheitsamt), Kinder- und Jugendpsychiatrie Gynäkologinnen/ Gynäkologen, Hebammen/Geburtshelfer Landeskoordination im Programm Bildung und Gesundheit, ( <a href="http://www.bug-nrw.de">www.bug-nrw.de</a> )		
Weitere		

KUNST & KULTUR	Name/ Kontakt	Kontaktperson Schule
Bildungspartner NRW: Bibliothek & Schule, Bühne & Schule, Museum & Schule, Musikschule & Schule... <a href="https://www.bildungspartner.schulministerium.nrw.de/Bildungspartner/index.html">https://www.bildungspartner.schulministerium.nrw.de/Bildungspartner/index.html</a> Künstlerinnen und Künstler, Musikschulen Arbeitsstelle kulturelle Bildung ( <a href="http://www.kulturellebildung-nrw.de">www.kulturellebildung-nrw.de</a> )		
Weitere		



„RUND UM SCHULE“	Name/ Kontakt	Kontaktperson Schule
Kindergärten (Übergang zur Grundschule), Grundschulen		
Weiterführende Schulen, Schulen mit Sek. II, Förderschulen		
Berufskollegs, Berufsschulen		
Elternvertretungen		
Träger Ganzttag, SAG		
Weitere		

VERSCHIEDENE	Name/ Kontakt	Kontaktperson Schule
Bürgerinnen-/ Bürgerinitiativen , Ehrenamtsorganisationen, Kommunales Integrationszentrum, Lokale Stiftungen, Migrantinnen- und Migrantenselbstorganisationen, Ortsvereine, Polizei/Ordnungsbehörde, Quartiersmanagement,		
Regionales Bildungsbüro, Stadtteilbüros		
Weitere		

WEITERE BILDUNGSINSTITUTIONEN	Name/ Kontakt	Kontaktperson Schule
Familienbildungsstätten, Nachhilfeeinrichtungen, Stadt(teil)bibliotheken, VHS		
Weitere		



Tauschen Sie sich zunächst mit allen Beteiligten aus und verständigen Sie sich über die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben in der Tabelle.

Ein einfacher zu realisierender Schritt wäre die Vorstellung im Rahmen der Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz.



- Verwenden Sie die Liste, um einen Infolyer für die Familien zu erstellen: An wen können Sie sich wenden, wenn die Schule geschlossen und päd. Personal nicht ansprechbar ist?
- Nutzen Sie die Liste, um themenspezifische Netzwerkkarten zu erstellen, indem Sie Institutionen herauskopieren (s. gesonderte Dokumente).
- Nehmen Sie Kontakt zu benachbarten Schulen auf. Bestehen dort evtl. schon Netzwerkkarten? Kann gemeinsam an der Erstellung gearbeitet werden?

Informationen zu Angeboten von Akteurinnen und Akteuren im Sozialraum finden Sie hier:

[www.schulentwicklung.nrw.de/q/erziehung-und-praevention/ausserschulisches-beratungsnetzwerk/](http://www.schulentwicklung.nrw.de/q/erziehung-und-praevention/ausserschulisches-beratungsnetzwerk/)  
[28.02.2022]



Für anschließende vertiefte Zielformulierungen gehen Sie direkt zu Kapitel 4 oder aber bearbeiten Sie weitere Checklisten zu den Materialien

3.4 Schulentwicklungsprozess

3.5 Innerschulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke

3.7 Handlungsfelder



### 3. Bestandsaufnahme

#### 3.7 Handlungsfelder | Vertiefung

Jede Schule bietet Beratungsangebote und präventive Maßnahmen zu bestimmten Themenstellungen an. An dieser Stelle geht es darum, sich über diese von Ihnen bereits geleistete Arbeit einen Überblick zu schaffen und Ideen zur Weiterentwicklung der aufeinander abgestimmten Angebote zu konkretisieren.

Die Maßnahmen stehen dabei nicht einzeln nebeneinander sondern überlappen sich sicherlich in den meisten Fällen.



Für die folgenden Arbeitsschritte benötigen Sie ein ausreichend großes Plakat, auf das Sie die folgenden Memozettel kleben.

1. Tauschen Sie sich über die folgende Liste aus und gucken Sie auf Ihre Stärken! Markieren und/oder notieren Sie diese auf den Memozetteln.

(Themensammlung in Anlehnung an die Handreichung zum Beratungserlass)

[https://schulpsychologie.nrw.de/cms/upload/Dokumente/Artikel/Handreichung\\_interaktiv.pdf](https://schulpsychologie.nrw.de/cms/upload/Dokumente/Artikel/Handreichung_interaktiv.pdf)



Schulklima/ Schulleben/ soziales Lernen/  
diversitätsbewusstes Handeln ...

Klasse/n, Jahrgang, andere Gelegenheit (Projektwoche...):



Kinderschutz/ häusliche Gewalt/ Vernachlässigung/  
sexueller Missbrauch/ Schutzkonzept gegen Gewalt  
und sexuellen Missbrauch ...

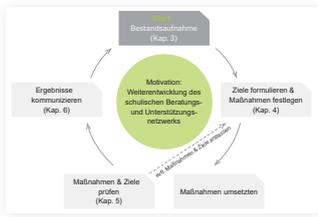
Klasse/n, Jahrgang, andere Gelegenheit (Projektwoche...):

Gewaltprävention/ Mobbing/ Cybermobbing/ Extremismus/  
gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ...

Klasse/n, Jahrgang, andere Gelegenheit (Projektwoche...):

Gesundheit/ Medienerziehung / Sucht & Drogen/ Glücksspiel ...

Klasse/n, Jahrgang, andere Gelegenheit (Projektwoche...):



individuelle Förderung: ...besonderer Begabungen /  
...bei speziellen Lernschwierigkeiten/ ...bei Migrations-  
und Fluchthintergrund ...

Klasse/n, Jahrgang, andere Gelegenheit (Projektwoche...):

Weiteres:

Klasse/n, Jahrgang, andere Gelegenheit (Projektwoche...):

Weiteres:

Klasse/n, Jahrgang, andere Gelegenheit (Projektwoche...):



Tauschen Sie sich aus und ergänzen Sie ggfs. direkt auf dem Plakat: Wer ist für die Maßnahmen und Angebote zuständig?



Schneiden Sie die folgenden Symbole aus und bewerten Sie die aktuellen Angebote und Maßnahmen Ihrer Schule direkt auf dem Plakat. Passen die Angebote zu den Bedarfen? Lassen sich Lücken identifizieren? Welche Maßnahmen laufen gut (Auch die Perspektive der Schülerinnen und Schüler einholen!)? Wo sollte stärker verknüpft werden? etc.



bearbeiten



passt, bleibt so



noch einmal  
genauer  
hinschauen



muss warten



komplett streichen



Favorit



Klarungsbedarf



Schülerinnen und  
Schüler befragen



Fachexpertise  
aus Netzwerk  
dazu holen



aktuell kein  
Thema mehr



ganz wichtig,  
auf jeden Fall  
beibehalten



Angebot  
weiterentwickeln



Zusätzliche Informationen zu den Handlungsfeldern finden Sie hier:

- Verwenden Sie die Liste, um sie z.B. auch in Gremien wie den Fachkonferenzen gezielt besprechen zu lassen.
- Sprechen Sie die Beratungs- und Unterstützungsangebote z.B. in den Jahrgangsteams ab, ebenso mit der Vertretung der Erziehungsberechtigten und den Schülerinnen- und Schülervertretungen.
- Geben Sie die Liste auch an Fachkräfte des Ganztags und nutzen Sie diese zu einer Abstimmung von Angeboten.
- Instrument zur Gestaltung bedarfsorientierterer Angebote:  
Umfrage zum Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen <https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/umfrage-wohlbefinden> [08.03.22]
- Nehmen Sie Kontakt zu benachbarten Schulen auf. Tauschen Sie sich über Erfahrungen zur Durchführung von Programmen, Fortbildungen, Projektwochen etc. aus. Prüfen Sie, ob zu gewissen Themenstellungen z.B. eine gemeinsame Aktion geplant werden sollte, so z.B. in Hinblick auf Übergänge oder fachliche Themen, die keine Schulgrenzen kennen (wie z.B. Cybermobbing).



Informationen zu Angeboten von Akteurinnen und Akteuren im Sozialraum finden Sie hier:

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/erziehung-und-praevention/handlungsfelder/index.html> [28.02.2022]



Für anschließende vertiefte Zielformulierungen gehen Sie direkt zu Kapitel 4 oder aber bearbeiten Sie weitere Checklisten zu den Bereichen

- 3.4 Schulentwicklungsprozess
- 3.5 Innerschulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke
- 3.6 Außerschulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke



## 4 Ziele formulieren & Maßnahmen festlegen

Mit dem Material von Kapitel 4 starten Sie konkret Ihre Überlegungen, wie das Thema der schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke an Ihrer Schule weiterentwickelt werden soll.

U.a. erhalten Sie auf folgende Fragestellungen Antworten:

- Wie kommen wir von der Bestandsaufnahme zur konkreten Maßnahmenplanung?
- Wie werden smarte Ziele formuliert?
- Auf welche Ziele können wir uns überhaupt einigen?



Die Basis für Weiterentwicklungsvorhaben im Rahmen von Schulentwicklungsprozessen sollten regelmäßige Bedarfsabfragen bilden.

▶ Instrumente zur Bedarfsabfrage:

Umfrage zum Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/erziehung-und-praevention>

▶ Aufholen nach Corona – Abbau von Lernrückständen

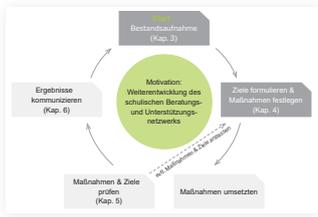
<https://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/aufholen-nach-corona/abbau-von-lernrueckstaenden/index.html> [28.02.2022]

▶ Überfachliche Unterstützungsmaterialien

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/aufholen-nach-corona/abbau-von-lernrueckstaenden/ueberfachliche-unterstuetzungsmaterialien/index.html> [28.02.2022]



# Kapitel 4



## 4. Ziele formulieren & Maßnahmen festlegen

### 4.1 Einstieg: Brainstorming



Welche Ideen und Wünsche haben Sie in Hinblick auf die Weiterentwicklung Ihrer schulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke? Formulieren Sie diese z.B. auf Karten und sammeln Sie diese auf dem Plakat.

Treffen Sie danach eine Auswahl: Auf welche Wünsche können Sie sich gemeinsam verständigen?

Die Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation sollte verbessert werden (vgl. Kap. 6).

Die präventiven Angebote sollen aufeinander abgestimmt und eine regelmäßige Bedarfsabfrage etabliert werden (vgl. Kap. 3.7).

Das außerschulische Netzwerk soll neu in den Blick genommen werden (vgl. Kap. 3.6).



Gleichen Sie Ihr Ergebnis mit den Erkenntnissen ab, die Sie aus der Bearbeitung der Dokumente in Kap. 3 gewonnen haben.



Arbeiten Sie nun weiter mit Hilfe der Dokumente von Kapitel 4.2.



## 4. Ziele formulieren & Maßnahmen festlegen

### 4.2 Einstieg: Rückblick auf das Material aus Kapitel 3



Nehmen Sie die von Ihnen bearbeiteten Listen aus Kapitel 3 zur Bestandsaufnahme.

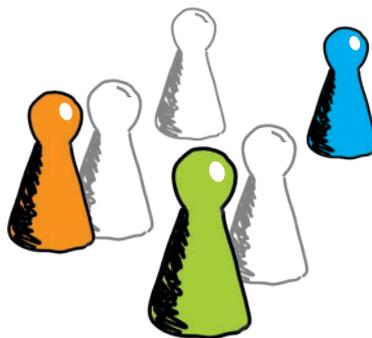
Schauen Sie gezielt auf die identifizierten Lücken oder Aspekte mit Weiterentwicklungspotential.

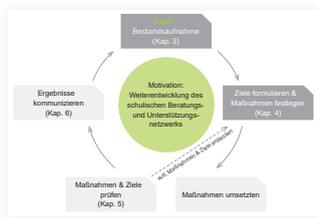


Einigen Sie sich auf Aspekte, die Sie weiterentwickeln möchten und markieren Sie diese direkt auf dem Material.



Arbeiten Sie nun weiter mit Hilfe der Dokumente von Kapitel 4.3.





## 4. Ziele formulieren & Maßnahmen festlegen

### 4.3 Smarte Zielformulierungen | Detailplanung

#### „Ergiebige Ziele sind SMART

Damit Ziele umsetzbar sind, ist es außerdem wichtig, dass sie bestimmte Anforderungen erfüllen. Diese lassen sich mithilfe der SMART-Formel gut merkbar zusammenfassen und überprüfen. Hinter dem Begriff SMART stehen folgende fünf Prinzipien:

**Spezifisch:** Ist das Ziel konkret und eindeutig? Ist klar, was sich durch die Maßnahme bei wem verändert haben soll? Dies ist wichtig, um hinterher kontrollieren zu können, ob das Ziel erreicht wurde.

**Messbar:** Ist es möglich, zu überprüfen, ob das Ziel erreicht wurde (qualitativ und quantitativ)? Hilfreich sind in jedem Fall Indikatoren, die Aufschluss darüber geben, ob ein beabsichtigter Prozess erfolgt ist.

**Attraktiv:** Ist bei den Beteiligten mit breiter Akzeptanz zu rechnen? Ist das Ziel für alle erstrebenswert? Ist der Nutzen erkennbar? Wurden die Beteiligten bei der Formulierung der Ziele miteinbezogen? Die Attraktivität eines Ziels ist entscheidend dafür, alle Beteiligten motiviert zu halten.

**Realistisch:** Ist das Ziel ausführbar erreichbar? Lässt sich das Ziel in der voraussichtlichen Projektlaufzeit erreichen? Ein Ziel sollte mit den vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen realisierbar sein. Auch dies wirkt sich auf die Motivation der Beteiligten aus.

**Terminiert:** Ist das Ziel in einem überschaubaren Zeitraum erreichbar? Zu welchem Zeitpunkt kann das Erreichen des Ziels überprüft werden? Hat das Ziel einen eindeutigen Endpunkt? Nach diesem Termin erfolgt eine abschließende Kontrolle zur Zielerreichung.“<sup>4</sup>



Hinweis auf weiteres Material zum Thema:

Methoden zur Zielformulierung – Arbeit mit dem Zielkreis

[https://www.schulaufsicht.de/fileadmin/Redaktion/Artikel/Bilder/Beratung/Methoden\\_zur\\_Zielformulierung\\_SMART\\_und\\_Zielkreis.pdf](https://www.schulaufsicht.de/fileadmin/Redaktion/Artikel/Bilder/Beratung/Methoden_zur_Zielformulierung_SMART_und_Zielkreis.pdf) [28.02.2022] bzw.

<https://www.schulaufsicht.de/beratung/empowerment/gute-ziele-formulieren> [28.02.2022]

<sup>4</sup>Aus: Angebot im Rahmen des Programms „LiGa – Lernen im Ganztage“ von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und der Stiftung Mercator

<https://www.schulaufsicht.de/beratung/empowerment/gute-ziele-formulieren> [08.07.2022]



## 4. Ziele formulieren & Maßnahmen festlegen

### Smarte Zielformulierungen | Vorlage

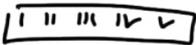


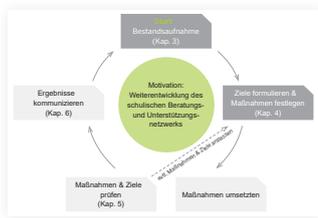
Stimmen Sie sich über Ihre konkrete Zielsetzung im Rahmen des geplanten Vorhabens ab.

Halten Sie diese in der Tabelle schriftlich fest.

Vorhaben: .....

Hauptverantwortlich Beteiligte: .....

 Spezifisch	Ist das Ziel konkret und eindeutig? Ist klar, was sich durch die Maßnahme bei wem verändert haben soll?	
 Messbar	Ist es möglich, zu überprüfen, ob das Ziel erreicht wurde (qualitativ und quantitativ)?	
 Attraktiv	Ist bei den Beteiligten mit breiter Akzeptanz zu rechnen? Ist das Ziel für alle erstrebenswert? Ist der Nutzen erkennbar?	
 Realistisch	Ist das Ziel ausführbar erreichbar? Lässt sich das Ziel in der voraussichtlichen Projektlaufzeit erreichen?	
 Terminiert	Ist das Ziel in einem überschaubaren Zeitraum erreichbar? Zu welchem Zeitpunkt kann das Erreichen des Ziels überprüft werden? Hat das Ziel einen eindeutigen Endpunkt?	



## 4. Ziele formulieren & Maßnahmen festlegen

### Smarte Zielformulierungen | Beispielseite

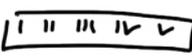


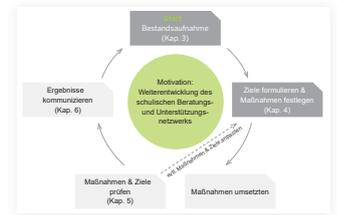
Stimmen Sie sich über Ihre konkrete Zielsetzung im Rahmen des geplanten Vorhabens ab.

Halten Sie diese in der Tabelle schriftlich fest.

Vorhaben: **das außerschulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk innerschulisch bekannt machen**

Hauptverantwortlich Beteiligte: **Beratungslehrkräfte, Schulsozialarbeit, Ganztagsfachkraft, SV**

 Spezifisch	Ist das Ziel konkret und eindeutig? Ist klar, was sich durch die Maßnahme bei wem verändert haben soll?	Das außerschulische Netzwerk ist dauerhaft abgebildet. Das Netzwerk wird an mehreren Stellen in der Schule präsentiert.
 Messbar	Ist es möglich, zu überprüfen, ob das Ziel erreicht wurde (qualitativ und quantitativ)?	Die Vernetzung mit den außerschulischen Partnerinnen und Partnern ist an verschiedenen Orten (mind. diesen 4) präsentiert: Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz, Wochenausgangsstunde in den Klassen, Veröffentlichung auf der Schulwebseite, Information der Ganztagsfachkräfte
 Attraktiv	Ist bei den Beteiligten mit breiter Akzeptanz zu rechnen? Ist das Ziel für alle erstrebenswert? Ist der Nutzen erkennbar?	Im Rahmen der Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz soll mind. 2 Mal pro Schuljahr als TOP die Vernetzung mit dem Sozialraum festgelegt sein und ggfs. Partnerinnen und Partner eingeladen werden. Hierüber wird der unmittelbare Nutzen für jeden einzelnen sichtbar.
 Realistisch	Ist das Ziel ausführbar erreichbar? Lässt sich das Ziel in der voraussichtlichen Projektlaufzeit erreichen?	Bei 2 hauptverantwortlich koordinierenden Personen ist das Vorhaben innerhalb eines Schuljahres realisierbar.
 Terminiert	Ist das Ziel in einem überschaubaren Zeitraum erreichbar? Zu welchem Zeitpunkt kann das Erreichen des Ziels überprüft werden? Hat das Ziel einen eindeutigen Endpunkt?	Zeitraum: Schuljahr Zwischenüberprüfung: Halbjahresende Endpunkt/ Evaluation: Schuljahresende



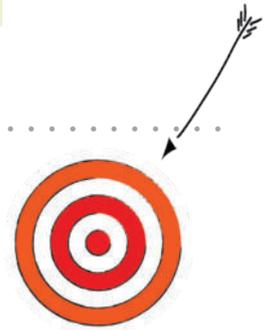
## 4. Ziele formulieren & Maßnahmen festlegen

### 4.4 Maßnahmenplan



Übertragen Sie die smarten Zielformulierungen in einen Maßnahmenplan.

Vorhaben: .....



zeitl. Ablauf	»»	zeitl. Ablauf	»»	zeitl. Ablauf	»»	zeitl. Ablauf	»»	zeitl. Ablauf
• Schritte innerhalb des Vorhabens		• ...		• ...		• ...		• ...

**ZIEL**

Verantwortliche (innerschulisch): Beteiligte (außerschulisch):

Beteiligte (außerschulisch):



Hinweis auf weiteres Material zum Thema:  
 Maßnahmenplan (Material Nr. 2) aus dem Projekt „Sprachsensible Schulentwicklung“ (Projekt der Stiftung Mercator)  
[https://www.stiftung-mercator.de/content/uploads/2021/02/Planungsinstrument\\_SSSE\\_Anleitung.pdf](https://www.stiftung-mercator.de/content/uploads/2021/02/Planungsinstrument_SSSE_Anleitung.pdf)  
 [03.08.2022]



## 4. Ziele formulieren & Maßnahmen festlegen Maßnahmenplan | Beispielseite



Übertragen Sie die smarten Zielformulierungen in einen Maßnahmenplan.

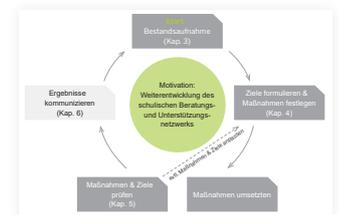
Vorhaben: **das außerschulische Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk innerschulisch bekannt machen**



zeitl. Ablauf	zeitl. Ablauf	zeitl. Ablauf	zeitl. Ablauf	zeitl. Ablauf
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstieg ins Vorhaben: Austausch &amp; Kennenlernen</li> <li>• bestehendes Netzwerk wird erfasst, erste Daten werden gesammelt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vervollständigen der Liste zu den Kontaktdaten</li> <li>• Festlegen der Orte, an denen das Netzwerk präsentiert werden soll</li> <li>• Festlegen der Präsentationsart</li> <li>• Sammeln bestehender Vorlagen (Flyer, PPT...)</li> <li>• Arbeitsvereinbarung: arbeitsteilige Erarbeitung weiterer Vorlagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überprüfung: Welche Dokumente konnten bisher erstellt werden? (PPT, Flyer, Plakat ...)</li> <li>• Konnten alle relevanten Netzwerkpartnerinnen und -partner beteiligt werden?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung PPT im Rahmen der Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz</li> <li>• Vorstellung PPT Ganztag</li> <li>• danach: Veröffentlichung der PPT auf der Schulwebsite</li> <li>• Erstellen eines Plakates: Aushängen Glaskasten Foyer &amp; Lehrkräftezimmer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bekanntgabe in Wochenausgangsstunde, gemeinsame Besprechung und Hinweise für die anstehende Ferienzeit</li> </ul>
<p>Verantwortliche (innerschulisch): Beratungslehrkräfte, Schulsozialarbeit, Ganztagsfachkraft, SV</p>		<p>Beteiligte (außerschulisch): Schulpsychologische Beratungsstelle, Jugendamt</p>		
<p><b>ZIEL</b> Die Vernetzung mit den außerschulischen Partnerinnen und Partnern ist an verschiedenen Orten (mind. diesen 4) präsentiert: Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz, Wochenausgangsstunden in den Klassen, Veröffentlichung auf der Schulwebsite, Information der Ganztagskräfte</p> <p><b>Anschließendes Vorhaben:</b> z.B. Information für Willkommensmappe im Jg.5 (Kinder &amp; deren Familien) erstellen, Flyer mehrsprachig erstellen (Kommunales Integrationszentrum ansprechen)</p>				







## 5 Ziele & Maßnahmen prüfen



Evaluation: Ziehen Sie gemeinsam ein Zwischenfazit bzw. etablieren Sie regelmäßige „Prüfrunden“.

- Was haben wir bisher erreicht?
- Gab es unvorhergesehene „Stolpersteine“?
- Müssen wir die Planung anpassen? Um welche Aspekte?
- Gibt es aktuelle Themen, die berücksichtigt werden sollten?
- ...



- Wiederholen Sie diesen Prozess mehrmals. Ohne großen zeitlichen Aufwand kann dies auch per Videokonferenz erfolgen. Die Fragestellungen übertragen Sie auf eine digitale Pinnwand (z.B. [www.taskcards.de](http://www.taskcards.de)) und der schnelle Austausch kann beginnen...
- Im Projekt „Leben und Lernen im Ganztage“ (LiGa NRW) entstandene Sammlung „Reflexionsmethoden für Schulentwicklungsprozesse“:  
[https://www.schulaufsicht.de/fileadmin/Redaktion/Materialien/Toolbox/Reflexionsmethoden\\_fuer\\_Schulentwicklungsprozesse.pdf](https://www.schulaufsicht.de/fileadmin/Redaktion/Materialien/Toolbox/Reflexionsmethoden_fuer_Schulentwicklungsprozesse.pdf) [28.02.2022]



# Kapitel 5

## 5. Ziele & Maßnahmen prüfen Reflexion

Was haben wir bisher erreicht?

.....

.....

.....

Gab es unvorhergesehene „Stolpersteine“?

.....

.....

.....



.....

.....

.....

Gibt es aktuelle Themen, die berücksichtigt werden sollten?

.....

.....

.....

Müssen wir die Planung anpassen? Um welche Aspekte?

.....

.....

.....



## 6 Ergebnisse kommunizieren

### Vorhaben zur Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit

Wie schon in der Einleitung formuliert, geht die Handreichung selbstverständlich davon aus, dass jede Schule bereits über Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke verfügt. Erfahrungen aus der Praxis haben allerdings gezeigt, dass diese manchmal nicht transparent genug an verschiedene Zielgruppen der Schulgemeinschaft kommuniziert wurden. Ein Grund hierfür ist sicherlich die oft knappe Zeitressource im schulischen Alltagsstress. Die Handreichung will an dieser Stelle unterstützen und bietet nachfolgend weitere Vorlagen an, die vor Ort ohne großen Aufwand angepasst und umgehend verwendet werden können.

wichtig »

Grundlegende Feststellungen vorab:

- ▶ Bei der Beratung bleibt der persönliche Kontakt immer der wichtigste!  
Empfehlung: Am Anfang des Schuljahres durch alle Klassen gehen und das Kernteam für die Beratung vorstellen.
- ▶ Jeder, der in der Verantwortung steht zu beraten, sollte auf Strukturen, Materialien etc. zugreifen können.
- ▶ Darstellungsformen müssen entsprechend der Zielgruppe bewusst gewählt und angepasst werden: Kinder und Jugendliche, Erziehungsberechtigte, Kollegium etc.



# Kapitel 6

## 6. Ergebnisse kommunizieren

### Prinzipien für die Öffentlichkeitsarbeit:

- Alle Beteiligten sehen einen Auftrag darin, Ergebnisse an die Schulgemeinschaft zu kommunizieren. Dies ist regelmäßig Thema in gemeinsamen Sitzungen/ Konferenzen.
- Alle Informationsmedien spiegeln den Grundgedanken wider, dass zunächst intern auf Beratungsbedarfe reagiert wird und von einer internen, schulischen Einschätzung ausgehend Partnerinnen und Partner aus dem Sozialraum hinzugezogen werden. Abgesehen von Netzwerkkarten ist jeder jederzeit als Vertrauensperson ansprechbar, danach greifen die verabredeten Kommunikationsketten.
- Das Thema Beratung und Unterstützung ist auf der Startseite der Schulwebsite platziert.
- Beratungsangebote sind so dargestellt, dass unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden wie z.B. Kinder und Jugendliche, Familien/ Erziehungsberechtigte, das Kollegium.
- Alle Darstellungen sind nach Möglichkeit interaktiv gestaltet (z.B. über QR-Code).
- Es wird dauerhaft eine Online-Beratung angeboten (z.B. über Jitsi meet).
- Es existieren mehrere Orte der Veröffentlichung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten im Schulgebäude: Pausenhalle, Klassenräume, Monitore, Rückmelde-Briefkasten, SV-Büro.



Starten Sie mit Material 6.1:

1. Bitte markieren Sie in einem ersten Schritt, welche Maßnahmen Sie bereits umgesetzt haben.
2. Bitte markieren Sie in einem nächsten Schritt, z.B. in einer anderen Farbe, das Vorhaben/ die Vorhaben, die Sie sich vornehmen wollen.



3. Danach bietet es sich an, den Arbeitsprozess mit Dokument 4.2 (smarte Zielformulierung) fortzusetzen.



## 6. Ergebnisse kommunizieren

### 6.1 Konkrete Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

#### 1. auf „persönlicher Ebene“ z.B.

regelmäßige mündliche Information z.B. im Rahmen von Sitzungen der SV, auf Vollversammlungen, bei Elternabenden

regelmäßiger TOP bei der Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz

„Marktstände“ im Rahmen des Tags der Offenen Tür (Beratungslehrkräfte, Schulsozialarbeit, Schulpsychologie etc.)

.....

#### 2. in Bezug auf unterschiedliche Medien z.B.

Flyer (vgl. Vorlagen Kap. 6.1)

Plakate

Stellwand

Infoblatt Schulplaner

von älteren Schülerinnen und Schülern erstellte Information für z.B. die Schultüte der Erstklässler

von Elternvertretung erstellte Information für die Mappe der Erziehungsberechtigten

.....

#### 3. unter Einbeziehung digitaler Möglichkeiten z.B.

Soziale Medien (Soziale Netzwerke nutzen, um z.B. aktuelle Sprechstunden und Ansprechpersonen einzustellen, auf Angebote im Sozialraum hinzuweisen)

PPT für die Homepage oder Monitore in der Eingangshalle der Schule

Podcast (Interviews mit für Beratung zuständigen Ansprechpersonen)

.....



- Medienkompetenzrahmen NRW  
Erklärvideos im Unterricht: [https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/dokumente/user\\_upload/Erkl%C3%A4rvideos-im-Unterricht.pdf](https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/dokumente/user_upload/Erkl%C3%A4rvideos-im-Unterricht.pdf) [28.02.2022]  
Podcast: <https://medienbox-nrw.de/lernangebote/zutaten-fuer-deinen-erfolgreichen-podcast-teil-1/> [28.02.2022]
- Digitale Austauschplattform anbieten oder digitale Pinnwand einrichten, die von verschiedenen Institutionen des Stadtteils/ der Kommune mit eigenen Informationen gefüllt werden können wie z.B. von Schulen, Kitas, Jugendhilfeeinheiten, Sportvereinen
- Podcasts erstellen, die jugendgerecht informieren über Themen wie Corona, aktuelle Angebote der Schule oder eines Jugendzentrums
- Videos drehen (z.B. Dulsberg Late Night, Grund- und Stadtteilschule Alter Teichweg  
Hamburg: <https://www.youtube.com/watch?v=iPcvY9dam2A&t=83s> [28.02.2022])



Wichtig: DU kannst dich jederzeit für alle Fragen an eine Person in der Schule wenden, der DU vertraust und mit der DU sprechen möchtest!



## 6. Ergebnisse kommunizieren

### 6.2 Netzwerkdarstellungen

>>> ... bei Fragen zu meiner Schullaufbahn?  
Kontakt: .....

>>> ... bei persönlichen Problemen und Anliegen, die ich vertraulich besprechen möchte und bei denen ich Unterstützung benötige, z.B. zu den Themen: Familie, Gesundheit, Fehlzeiten, Noten, Gewalterfahrungen, ...  
Kontakt: .....

>>> ... bei Fragen zur Berufswahl?  
... bei Interesse an einer Ausbildung?  
Kontakt: .....

AN WEN KANN ICH MICH ALS JUGENDLICHER WENDEN, ...?

>>> ... wenn ich den Wunsch habe, in ruhiger Atmosphäre zu lernen?  
Kontakt: .....

>>> Kontakt: .....

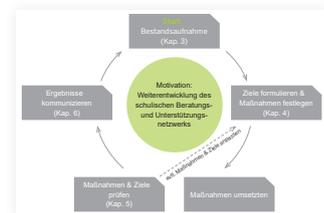


>>> Kontakt: .....

>>> ... bei einem Konflikt mit einem Mitschüler oder einer Mitschülerin?  
... wenn ich mitbekomme, dass jemand gemobbt wird?  
Kontakt: .....

>>> ... wenn ich einen Konflikt mit einem Lehrer oder einer Lehrerin habe?  
Kontakt: .....

>>> ... bei Prüfungsangst, Lernschwierigkeiten, persönlichen Problemen?  
Kontakt: .....



Ich bin für dich da:

.....

Ich bin für dich da:

.....

...wenn ich Probleme mit jemandem in der Schule habe?

...wenn ich einmal Ruhe brauche?

An wen kann ich mich als Kind wenden, ...?

Ich bin für dich da:

.....

Ich bin für dich da:

.....



Ich bin für dich da:

.....

...wenn ich große Sorgen habe?

Ich bin für dich da:

.....

...wenn ich Angst vor etwas habe?

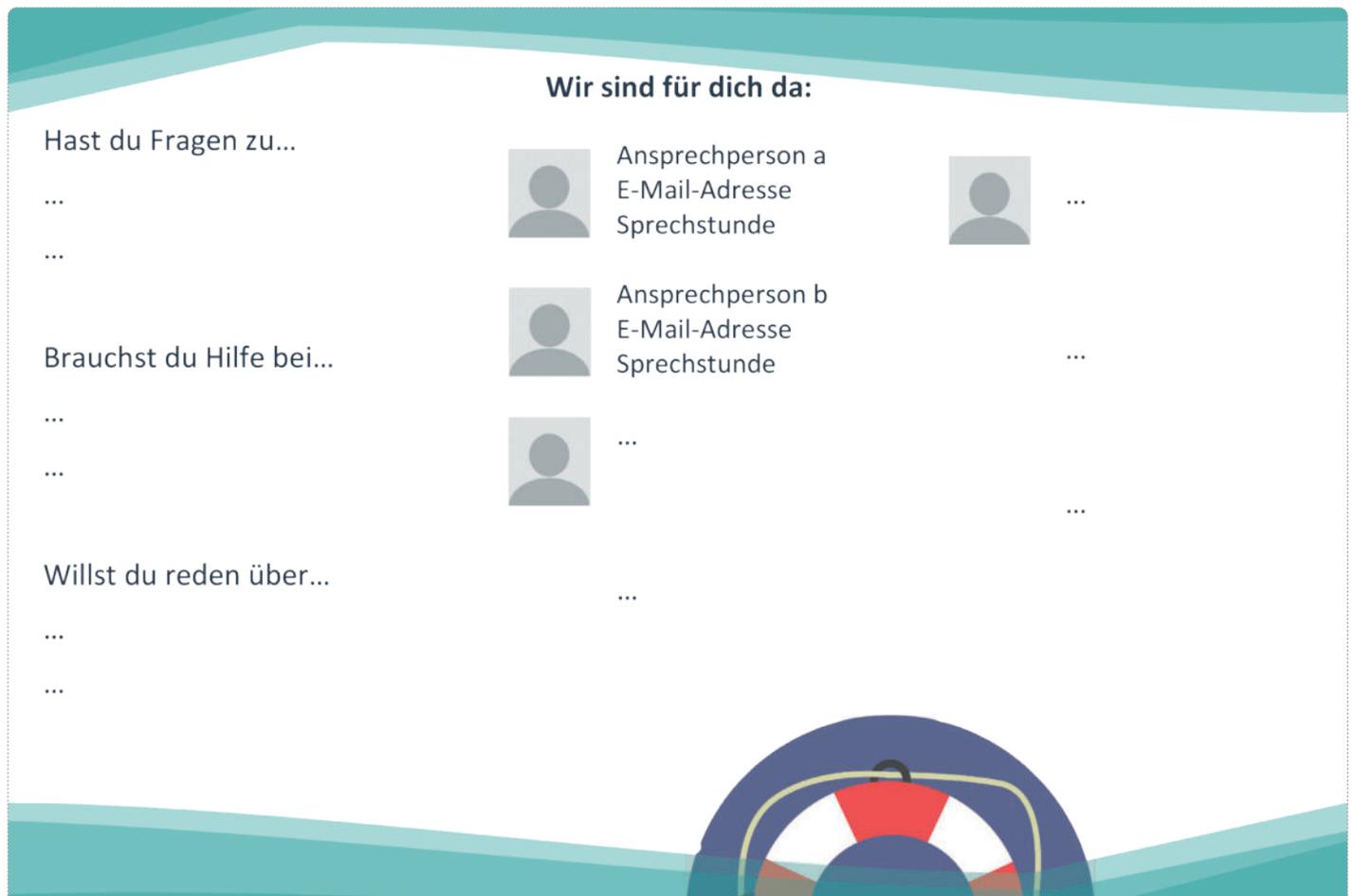
Wichtig: DU kannst dich jederzeit für alle Fragen an eine Person in der Schule wenden, der DU vertraust und mit der DU sprechen möchtest!





## 6. Ergebnisse kommunizieren

### 6.3 Flyer „Rettungsring“





## 6. Ergebnisse kommunizieren

### 6.4 Flyer „Anker“

#### Wir sind für dich da:



Ansprechperson a  
E-Mail-Adresse  
Ggf. Sprechstunde



...



Ansprechperson b  
E-Mail-Adresse  
Ggf. Sprechstunde



...



...



...



...



Hier kann ein Bild eingefügt werden.

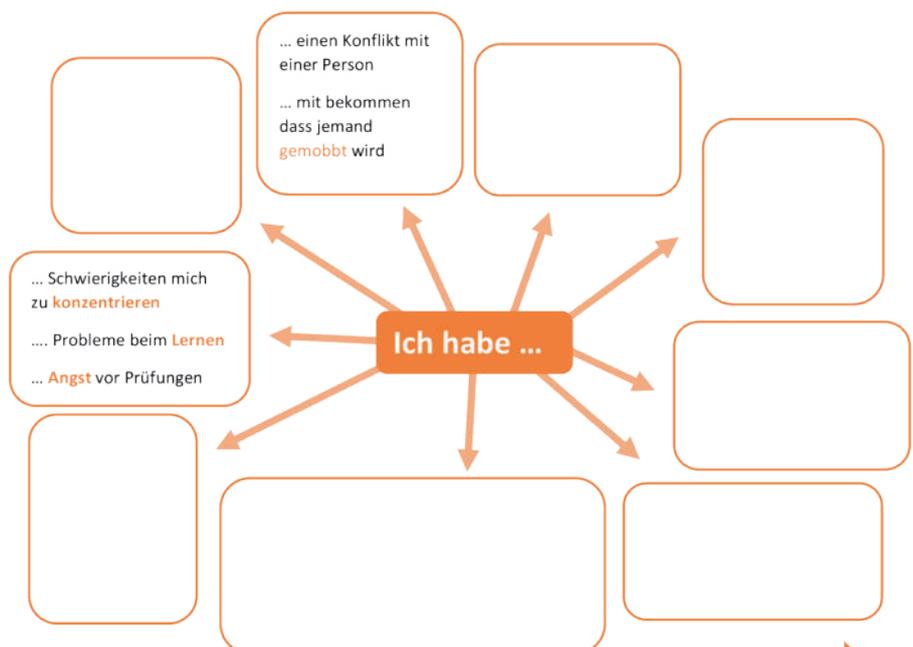
Beratung  
an der Xyz-Schule



Hier kann ein Bild eingefügt werden.

Platz für weiteres Infos

...



Sprich uns an!





## 6. Ergebnisse kommunizieren

### 6.5 Flyer „Eltern/Erziehungsberechtigte“

**An uns können Sie sich wenden:**

Ansprechperson a

E-Mail-Adresse

Sprechstunde

...

Ansprechperson b

E-Mail-Adresse

Sprechstunde

...

...

## Beratung

### an der Xyz-Schule

Hier Bild einfügen

Platz für weiteres Infos wie z.B.

Gerne bieten wir Ihnen auch einen Austausch per Videokonferenztool an. Sprechen Sie uns an!

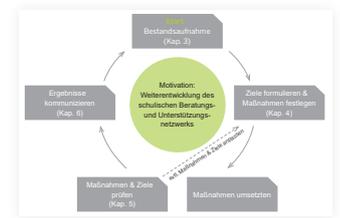
(könnte man hier einen PC abbilden, auf dessen Bildschirm der Text steht?)

**Sie machen sich Sorgen:**

- um Ihr Kind
- die schulische Leistung Ihres Kindes
- ...

**Sie haben Fragen:**

- zu Unterstützungsmöglichkeiten in Ferienzeiten
- zum Ganzttag

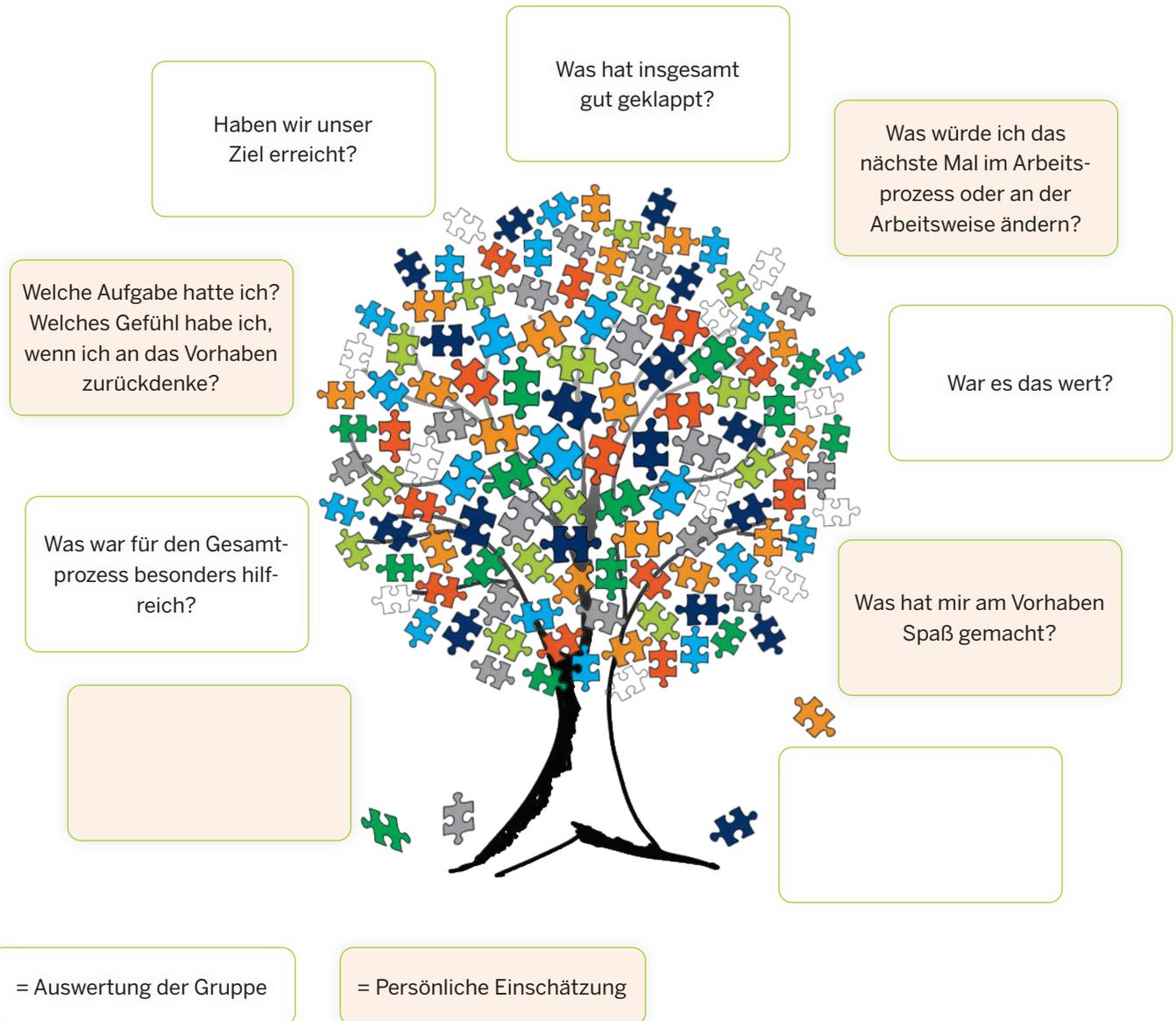


## 7 Gesamtauswertung

An dieser Stelle soll noch einmal der Bezug zum Anfang des Prozesses hergestellt und das Dokument genutzt werden, um das Vorhaben auszuwerten.



Die Fragestellungen können aufgegriffen werden, um in ein Gespräch mit den Beteiligten zu kommen.



# 8 Rechtliche Grundlagen

Kapitel 7  
Kapitel 8

Im Bereich der schulischen Beratung und Prävention greifen verschiedene rechtliche Vorgaben und landesweite Empfehlungen ineinander, da er in besonderem Maße von der Zusammenarbeit verschiedener Professionen geprägt ist. An dieser „Schnittstelle“ besteht ein besonderer Bedarf, multiprofessionell zu denken und zu agieren.

## Bereich Schule

- o Schulgesetz für das Land NRW (SchulG)  
[https://recht.nrw.de/lmi/owa/br\\_text\\_anzeigen?v\\_id=10000000000000000524](https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=10000000000000000524)  
[28.02.2022]
- o Allgemeine Dienstordnung für Lehrerinnen und Lehrer, Schulleiterinnen und Schulleiter an öffentlichen Schulen (ADO)  
<https://bass.schul-welt.de/12374.htm>  
[28.02.2022]
- o Erlass Beratungstätigkeiten von Lehrerinnen und Lehrern in der Schule  
<https://bass.schul-welt.de/16792.htm>  
[28.02.2022]  
(zusätzlich: erläuternde Handreichung: [https://schulpsychologie.nrw.de/cms/upload/Dokumente/Artikel/Handreichung\\_zum\\_Erlass\\_Beratungsttigkeiten\\_von\\_Lehrerinnen\\_und\\_Lehrern\\_in\\_der\\_Schule.\\_BASS\\_12-21\\_Nr\\_4.pdf](https://schulpsychologie.nrw.de/cms/upload/Dokumente/Artikel/Handreichung_zum_Erlass_Beratungsttigkeiten_von_Lehrerinnen_und_Lehrern_in_der_Schule._BASS_12-21_Nr_4.pdf))  
[03.08.2022]
- o Erlass Beschäftigung von Fachkräften für Schulsozialarbeit in NRW  
<https://bass.schul-welt.de/8598.htm>  
[03.08.2022]
- o Erlass Multiprofessionelle Teams im Gemeinsamen Lernen an Grundschulen und weiterführenden Schulen  
<https://bass.schul-welt.de/19403.htm>  
[28.02.2022]
- o Erlass Soziale Arbeit an Schulen zur Integration durch Bildung für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler (Multiprofessionelle Teams)  
<https://bass.schul-welt.de/16918.htm>  
[28.02.2022]
- o Erlass Sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase  
<https://bass.schul-welt.de/17868.htm>  
[28.02.2022]
- o Erlass Gebundene und offene Ganztagschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I  
<https://bass.schul-welt.de/11042.htm>  
[28.02.2022]
- o Erlass Aufgaben, Laufbahn, Einstellungsvoraussetzungen und Eingruppierung von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen  
[https://schulpsychologie.nrw.de/cms/upload/Dokumente/Recht/2007\\_01\\_08\\_laufbahnerlass\\_sp\\_nrw\\_.pdf](https://schulpsychologie.nrw.de/cms/upload/Dokumente/Recht/2007_01_08_laufbahnerlass_sp_nrw_.pdf)  
[28.02.2022]
- o Kein Abschluss ohne Anschluss (KAOA)  
<https://www.mags.nrw/uebergang-schule-beruf-startseite>  
[28.02.2022]

Empfehlung lt. Handreichung zum Erlass Beratung (S. 13):

Einrichtung eines schulischen Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention (vgl. zusätzliche Informationen <https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/erziehung-und-praevention/innerschulisches-beratungsnetzwerk/schulteams-fuer-beratung-gewaltpraevention-und-kriseninter/index.html> und Rollen- und Aufgabenbeschreibung im Notfallordner NRW) [28.02.2022]

## Bereich Jugendhilfe

- o SGB VIII: §§ 2 und 13 a Schulsozialarbeit  
<https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/13a.html>  
[28.02.2022]
- o Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW (3. AG-KJHG - KJFöG): §7 Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule  
[https://recht.nrw.de/lmi/owa/br\\_bes\\_detail?sg=0&menu=1&bes\\_id=6645&anw\\_nr=2&aufgehoben=N&det\\_id=424701](https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_detail?sg=0&menu=1&bes_id=6645&anw_nr=2&aufgehoben=N&det_id=424701)  
[28.02.2022]
- o Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG): § 4 Beratung und Übermittlung von Informationen durch Geheimnisträger bei Kindeswohlgefährdung  
<https://www.gesetze-im-internet.de/kkg/BJNR297510011.html>  
[28.02.2022]

## Gemeinsame Erlasse und Vereinbarungen von Schule und Jugendhilfe:

- o Zusammenarbeit bei der Verhütung und Bekämpfung der Jugendkriminalität  
<https://bass.schul-welt.de/pdf/7981.pdf>  
[28.02.2022]
- o Kinderschutzgesetz NRW (Gesetzesentwurf zum Zeitpunkt der Erstellung der Handreichung zur Beratung im Landtag)  
<https://www.land.nrw/pressemitteilung/nordrhein-westfalen-bekommt-bundesweit-staerkstes-kinderschutzgesetz>  
[28.02.2022]
- o Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen (2018)  
<https://www.kita.nrw.de/kinder-bilden/bildungsgrundsaeetze/leitfaden-bildungsgrundsaeetze-fuer-kinder-von-0-bis-10>  
03.08.2022]

# 9 Vertiefung

## Kapitel 9



### Literaturhinweise Beratungs-und Unterstützungsnetzwerk

- o Berkemeyer, N., Bos, W., Manitius, V. & Müthing, K. (2008). Unterrichtsentwicklung in Netzwerken. Konzeptionen, Befunde, Perspektiven. Band 1. Münster: Waxmann.
- o Geist, S. & Brandt, S. (2019). Wege gemeinsam gehen – multiprofessionelle Zusammenarbeit in Beratungsprozessen für eine inklusive Schule. In Ch. Biermann, S. Geist, H. Kullmann & A. Textor (Hrsg.), Inklusion im schulischen Alltag. Praxiskonzepte und Forschungsergebnisse aus der Laborschule Bielefeld (S. 121-130). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- o Haupt, S. & Ermel, N. (2016). Junge Menschen stärken - Wie erzieherischer Kinder- und Jugendschutz und schulische Präventionsarbeit gemeinsam gelingen. In Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (Hrsg.), Jugendschutz geht zur Schule! Kinder- und Jugendschutz als Aufgabe von Schulsozialarbeit (S. 57-74). Berlin.
- o Jungermann, A., Pfänder, H. & Berkemeyer, N. (2018). Schulische Vernetzung in der Praxis. Wie Schulen Unterricht gemeinsam entwickeln können. Band 2. Münster, New York: Waxmann. Verfügbar unter: [www.pedocs.de/frontdoor.php?source\\_opus=16556](http://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=16556) [28.02.2022]
- o Manitius, V. (2016): Rezension zu: Trempler, K., Hasselkuß, M., Heckersbruch, C. M., Gräsel, C., Baedeker, C. & Schneidewind, U. (2014). Implementation von Bildungsinnovationen in Netzwerken - Analyse von Schul-Unternehmens-Kooperationen. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 17 (5), 79-95. In: Forschungsmonitor Schule. Verfügbar unter: <https://www.forschungsmonitor-schule.de/rezension.php?id=1>. [28.02.2022]
- o Stieber, G. (2019): Ein sehr festes Netz, durch das hoffentlich wenige durchfallen". Die Rekonstruktion der Idee des Unterstützungssystems "Beratungsteam" an der Laborschule aus Sicht der Sonderpädagogik und Sozialpädagogik. In Ch. Biermann, S. Geist, H. Kullmann & A. Textor (Hrsg.), Inklusion im schulischen Alltag. Praxiskonzepte und Forschungsergebnisse aus der Laborschule Bielefeld (S. 131-150). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- o Suthues, Bettina (Hrsg.) (2016): Kommunales Bildungsmanagement und Netzwerkgestaltung: Potenziale und Herausforderungen vernetzter Bildung in der Kommune  
[https://www.transferagentur-nordrhein-westfalen.de/fileadmin/website\\_isa/Dokumente/Materialien/Broschueren/ISA\\_Broschuere\\_Netzwerkmanagement\\_II.pdf](https://www.transferagentur-nordrhein-westfalen.de/fileadmin/website_isa/Dokumente/Materialien/Broschueren/ISA_Broschuere_Netzwerkmanagement_II.pdf) [28.02.2022]  
hier u.a. Textbeiträge von:  
Fischer, Jörg: Gelingendes Netzwerkhandeln im professionellen Alltag (S. 9ff.)  
Manitius, Veronika: Netzwerkmanagement als boundary spanning – das Beispiel der Regionalen Bildungsbüros (S. 19ff.)  
Rolff, Hans-Günter: Schnittstellenmanagement in Bildungsnetzwerken (S. 23ff.)
- o Zürcher, A. (2019). Beratungs- und Unterstützungssysteme an der Schule. Hilfen kennen und etablieren. Schulmagazin 5 - 10, 87(1), 11-14.

## In NRW entwickeltes Material rund um das Thema der Handreichung z.B.:

- o kinderstark – NRW schafft Chancen  
Handbuch für Kommunen > u.a. Dokumente “sinnfokussierte Netzwerke entwickeln” und “Checkliste Netzwerkakteure”  
<https://www.kinderstark.nrw/handbuch> [28.02.2022]
  - o Kulturelle Bildung in der Schule: Durch Kooperation zum Erfolg (Planungshilfe für Schulen)  
[https://www.kulturellebildung-nrw.de/fileadmin/uploads/PDF\\_AKB\\_Info-Flyer/Planungshilfen\\_fuer\\_Schulen\\_2021.pdf](https://www.kulturellebildung-nrw.de/fileadmin/uploads/PDF_AKB_Info-Flyer/Planungshilfen_fuer_Schulen_2021.pdf) [28.02.2022]
  - o Leitziele aus dem Qualitätsmanagement Schulsozialarbeit Herne  
[https://www.herne.de/PDF/Bildung/Schulsozialarbeit/QM-Konzept-SchuSo-Stadt-Herne\\_Stand-Mai-2017.pdf](https://www.herne.de/PDF/Bildung/Schulsozialarbeit/QM-Konzept-SchuSo-Stadt-Herne_Stand-Mai-2017.pdf) [28.02.2022]
  - o Rahmenkonzept für Schulsozialarbeit an Dortmunder Schulen (Juni 2013)  
[https://www.dortmund.de/media/p/schulverwaltungsamt/downloads\\_sva/Rahmenkonzept\\_2013.pdf](https://www.dortmund.de/media/p/schulverwaltungsamt/downloads_sva/Rahmenkonzept_2013.pdf) [28.02.2022]
  - o Referenzrahmen Schulqualität (RRSQ NRW)  
<https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/> [28.02.2022]
- Die Handreichung bezieht sich u.a. auf folgende im RRSQ formulierte Dimensionen:
- Dimension 2.1 Ergebnis- und Standardorientierung  
<https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/index.php?bereich=1053> [28.02.2022]
  - Dimension 2.8 Feedback und Beratung <https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/index.php?bereich=1199> [28.02.2022]
  - Dimension 3.4 Kommunikation, Kooperation und Vernetzung  
<https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/index.php?bereich=1348> [28.02.2022]
  - Dimension 4.3 (Multi-)Professionelle Teams  
<https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/index.php?bereich=1493> [28.02.2022]
  - Dimension 6.6 Regionale und überregionale Unterstützungsangebote  
<https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/index.php?bereich=1729> [28.02.2022]
- o Qualitätstableau NRW  
Grundlage jeder Qualitätsanalyse ist das Qualitätstableau NRW. Es basiert auf dem Referenzrahmen Schulqualität NRW.  
<https://www.schulministerium.nrw/schule-bildung/schulorganisation/qualitaetsanalyse> [28.02.2022]

## Angebote Bereich Jugendhilfe

- o Kinderstark – NRW schafft Chancen  
[www.kinderstark.nrw](http://www.kinderstark.nrw)
- o LWL-Servicestelle Gelingendes Aufwachsen - Netzwerke für Kinder  
LWL | Startseite - Netzwerke für Kinder <https://www.netzwerke-fuer-kinder.lwl.org/de/>
- o Die LVR-Koordinationsstelle Kinderarmut  
[www.kinderarmut.lvr.de](http://www.kinderarmut.lvr.de)

## Unterstützung durch Fortbildungsangebote in NRW

- o Angebote des Landes NRW:  
<https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/erziehung-und-praevention/veranstaltungen-im-kontext/angebote-des-landes-nrw/index.html>
- o Schulentwicklungsberatung NRW: (...) Die Schulentwicklungsberaterinnen und -berater unterstützen und beraten Schulen dabei, die Qualität ihrer Arbeit zu entwickeln und zu sichern. Sie nutzen dabei auch die Ergebnisse der Kooperation in regionalen Netzwerken für den eigenen Entwicklungsprozess. (...) (s. <https://bass.schul-welt.de/16471.htm>) [28.02.2022]
- o Anregung zur Gestaltung pädagogischer Tage (QUA-LiS NRW)  
<https://www.schulentwicklung.nrw.de/orientierungshilfe-g8/entwicklungsfelder/lernzeiten/material-zur-schulentwicklung/paedagogische-tage/paedagogische-tage.html> [28.02.2022]

## Möglichkeit zum Feedback:

Wie hilfreich war die Handreichung? Gibt es Verbesserungsvorschläge? Möchten Sie Ihr Beispiel auf der Website Erziehung & Prävention veröffentlichen? ...

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit zu einem Feedback über diesen Link:

[https://www.url.nrw/Handreichung\\_2022](https://www.url.nrw/Handreichung_2022)



## 10 Abbildungsverzeichnis

**Abbildung 1:**

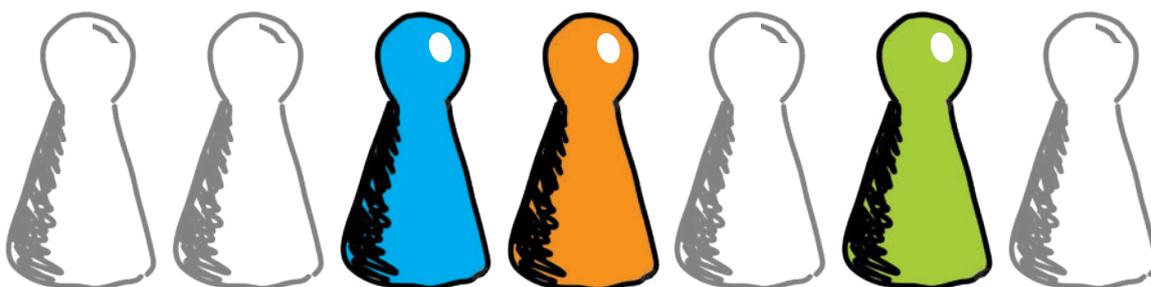
Qualitätszyklus in Anlehnung an Prof. Holger Gärtner (2016, S. 107, zit. n. QUA-LiS NRW, 2022, S. 6), Seite 10

**Abbildung 2:**

Thomas Gödde, Landesstelle Schulpsychologie und Schulpsychologisches Krisenmanagement NRW, Seite 27

**Gestaltung der Flyervorlagen auf den Seiten 67-69:**

QUA-LiS NRW



# 11 Impressum

Kapitel 10  
Kapitel 11

## Herausgeber:

Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule des Landes Nordrhein-Westfalen (QUA-LiS NRW)  
Paradieser Weg 64 · 59494 Soest

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSB NRW)  
Völklinger Straße 49 · 40221 Düsseldorf

## Redaktion:

Tina Teepe (QUA-LiS NRW, Referentin Erziehung und Prävention/ Schulsozialarbeit)

## Fotos:

Rückseite: Foto QUA-LiS NRW  
Foto MSB NRW

## Layout | Illustrationen | Tabellen:

grafik klimek-wörmann · Bottrop

## Druck:

Druckerei Plump Druck & Medien GmbH · Rheinbreitbach  
2. Auflage 2023

## In die Handreichung sind vielfältige multiprofessionelle Perspektiven eingeflossen

...aus folgenden Institutionen: Institut für Soziale Arbeit e.V., Kinder- und Jugendförderung des Jugendamtes Dortmund, Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit für die Stadt Dortmund, Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit für die Stadt Herne, Landesstelle für Schulpsychologie und schulpsychologisches Krisenmanagement NRW, Ministerium für Schule und Bildung NRW, Regionales Bildungsbüro Kreis Borken

...aus verschiedenen Schulformen: Gebrüder-Grimm-Schule Hamm, Geschwister-Scholl-Realschule Mönchengladbach, August Everding Realschule Bottrop, Gesamtschule Volksgarten Mönchengladbach, Alexander-von-Humboldt Gymnasium Bornheim, Evangelisch Stiftisches Gymnasium Gütersloh, Laborschule Bielefeld, Robert-Schuman-Berufskolleg Dortmund

...entsprechend der unterschiedlichen Funktionen: Beratungslehrerin/ -lehrer, Klassen- und Fachlehrerin/ -lehrer, Fachkraft für Schulsozialarbeit, Lehrbeauftragte/ -r, Lehrkraft für Sonderpädagogik, Moderatorin/ Moderator im Fortbildungssystem, Referentin, Schulleitung, wissenschaftliche Mitarbeiterin

## Ein herzlicher Dank für die tatkräftige Unterstützung an:

Nikolai Ammann, Tobias Beckervordersandforth, Stefan Brandt, Bernd Broszeit, Dirk Fiegenbaum-Scheffner, Thomas Gödde, Markus Jentzsch, Steffi Krause, Rike Küsgen, Kristof Marzinkowski, Heike Niemeyer, Anne Rolvering, Thorben Schürmann, Christof Siepmann, Simone Tusche, Frank Wagner und Christiane Weise!





**Ministerium für Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen**  
Völklinger Straße 49 · 40221 Düsseldorf

Telefon 0211 5867-40  
E-Mail: [poststelle@msb.nrw.de](mailto:poststelle@msb.nrw.de)  
Web: [www.schulministerium.nrw](http://www.schulministerium.nrw)  
© MSB 02/2023



### Kontakt:

**Qualitäts- und UnterstützungsAgentur –  
Landesinstitut für Schule des Landes  
Nordrhein-Westfalen (QUA-LiS NRW)**

Paradieser Weg 64 · 59494 Soest

Telefon 02921 683-0  
EMail: [poststelle@qualis-nrw.de](mailto:poststelle@qualis-nrw.de)  
Web: [www.qualis.nrw.de](http://www.qualis.nrw.de)  
© QUA-LiS 08/2022

